



Bundesministerium
des Innern

Polizeiliche Kriminalstatistik 2004



www.bmi.bund.de

Die Innenministerkonferenz hat sich im Mai 2005 abschließend mit der Polizeilichen Kriminalstatistik 2004 befasst und den nachstehenden Bericht einer Arbeitsgruppe zustimmend zur Kenntnis genommen:

Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland
– Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2004 –

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
1.1	Bedeutung	2
1.2	Inhalt	2
1.3	Aussagekraft	2
2	Registrierte Gesamtkriminalität 2004.....	3
2.1	Langfristige Entwicklung.....	3
2.2	Kriminalitätsverteilung nach Ländern	4
2.3	Straftaten mit erheblicher Zu- oder Abnahme	4
2.4	Straftatenanteile	5
2.5	Schusswaffenverwendung.....	6
3	Aufklärung.....	8
3.1	Aufklärungsquoten.....	8
3.2	Täterkriterien beim aufgeklärten Fall	10
4	Tatverdächtige.....	14
4.1	Tatverdächtige insgesamt.....	14
4.2	Altersstruktur	14
4.3	Geschlechtsstruktur.....	23
4.4	Nichtdeutsche.....	26
5	Einzelne Kriminalitätsbereiche	31
5.1	Gewaltkriminalität (Schlüssel 8920).....	31
5.2	Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310).....	38
5.3	Diebstahl insgesamt (Schlüssel ****).....	39
5.4	Betrug (Schlüssel 5100).....	42
5.5	Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930).....	42
5.6	Computerkriminalität (Schlüssel 8970)	43
5.7	Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)	43
5.8	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)	44
5.9	Rauschgiftdelikte (Schlüssel 7300).....	45
5.10	Exkurs: Tatmittel INTERNET (Tabelle 05)	50
6	Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2004.....	51
7	Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)	58

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

1.2 Inhalt

Die PKS erfasst nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten
- Tatort und Tatzeit
- Opfer und Schäden
- Aufklärungsergebnisse
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt. Die Daten der neuen Länder sind mit denen der alten Länder seit 1993 vergleichbar.

1.3 Aussagekraft

Besonders folgende Faktoren begrenzen die Aussagekraft der PKS:

Dunkelfeld

Das Dunkelfeld umfasst die *nicht der Polizei bekannt gewordene Kriminalität* und kann daher in der PKS nicht zum Ausdruck kommen. Wenn sich z. B. das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei verändert, so kann sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss.

Erfassungs-/ Bewertungsprobleme

- Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten. Bedeutsame deliktsübergreifende Erscheinungsformen wie z. B. die Organisierte Kriminalität können deshalb nicht ausgewiesen werden.
- Die Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch wegen unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit der Verurteiltenstatistik der Justiz nicht vergleichen.
- Bei der Beurteilung der Kriminalität nichtdeutscher Tatverdächtiger sind die differenzierten Bewertungsprobleme zu beachten (siehe Abschnitt 4.4).

2 Registrierte Gesamtkriminalität 2004**2.1 Langfristige Entwicklung**

2004 wurden für die Bundesrepublik Deutschland in der Polizeilichen Kriminalstatistik 6 633 156 Fälle erfasst. Das sind 61 021 Fälle oder 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Zunahme der Fallzahlen wird durch das Ergebnis von Baden-Württemberg beeinflusst. Wegen der dort in 2003 durchgeführten Umstellung des EDV-Systems wurden ca. 24.400 Fälle nicht erfasst. Diese im Jahr 2003 fehlenden Fälle sind nun vollständig in der Jahresstatistik 2004 enthalten. Wären diese Fälle bereits 2003 erfasst worden, so ergäbe sich 2004 bei Straftaten insgesamt für die Bundesrepublik Deutschland eine Steigerung von 0,2 Prozent (2004: 6.608.756 Fälle; 2003: 6.596.535 Fälle).

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Übersicht:

TI

Bereich	Jahr	Einwohner am 01.01. *)	erfasste Fälle	Häufigkeits- zahl **)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	61 508 400	2 413 586	3 924
	1980	61 560 700	3 815 774	6 198
	1990	62 679 000	4 455 333	7 108
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	65 001 400	4 752 175	7 311
	1992	65 765 900	5 209 060	7 921
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	80 974 632	6 750 613	8 337
	1994	81 338 093	6 537 748	8 038
	1995	81 538 603	6 668 717	8 179
	1996	81 817 499	6 647 598	8 125
	1997	82 012 162	6 586 165	8 031
	1998	82 057 379	6 456 996	7 869
	1999	82 037 011	6 302 316	7 682
	2000	82 163 475	6 264 723	7 625
	2001	82 259 540	6 363 865	7 736
	2002	82 440 309	6 507 394	7 893
2003	82 536 680	6 572 135	7 963	
2004	82 531 671	6 633 156	8 037	

*) 1970 und 1980: Einwohner am 30.06. des Berichtsjahres

**) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

2.2 Kriminalitätsverteilung nach Ländern

T2

Land	Einwohner 01. 01.2004	Bevöl- kerungs- anteil in v. H.	erfasste Fälle		Ände- rung in v. H.	Straf- taten- anteil 2004	Häufig- keits- zahl *) 2004
			2004	2003			
Baden-Württemberg ¹⁾	10 692 556	13,0	653 472	581 727	12,3	9,9	6 111
Bayern	12 423 386	15,1	714 679	707 218	1,1	10,8	5 753
Berlin	3 388 477	4,1	539 667	563 905	-4,3	8,1	15 927
Brandenburg	2 574 521	3,1	239 508	245 713	-2,5	3,6	9 303
Bremen	663 129	0,8	101 316	95 086	6,6	1,5	15 278
Hamburg	1 734 083	2,1	261 268	271 393	-3,7	3,9	15 067
Hessen	6 089 428	7,4	462 208	454 550	1,7	7,0	7 590
Mecklenburg-Vorpommern	1 732 226	2,1	178 523	187 763	-4,9	2,7	10 306
Niedersachsen	7 993 415	9,7	587 252	593 616	-1,1	8,9	7 347
Nordrhein-Westfalen	18 079 686	21,9	1 531 647	1 497 948	2,2	23,1	8 472
Rheinland-Pfalz	4 058 682	4,9	300 548	287 747	4,4	4,5	7 405
Saarland	1 061 376	1,3	77 603	74 662	3,9	1,2	7 312
Sachsen	4 321 437	5,2	335 763	352 866	-4,8	5,1	7 770
Sachsen-Anhalt	2 522 941	3,1	228 647	229 209	-0,2	3,4	9 063
Schleswig-Holstein	2 823 171	3,4	256 779	263 276	-2,5	3,9	9 095
Thüringen	2 373 157	2,9	164 276	165 456	-0,7	2,5	6 922
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	82 531 671	100,0	6 633 156	6 572 135	0,9	100,0	8 037

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

1) Baden-Württemberg: Die Umstellung der EDV-Systeme führte zu einer Mindererfassung von rund 24 400 Fällen im Jahr 2003 und in der Folge zu einer Übererfassung dieser Delikte im Jahr 2004. Rechnet man diese nacherfassten Fälle noch 2003 zu, so ergibt sich eine Steigerung um 3,8 Prozent. Da nicht mehr festgestellt werden kann, in welche Deliktsbereiche diese Fälle eingeflossen sind, werden landesintern zur verbesserten Darstellung des Kriminalitätsverlaufes für die Jahre 2003 und 2004 Mittelwerte veröffentlicht. Anhand dieser Mittelwerte (617.600 Fälle) ergibt sich für Baden-Württemberg eine Steigerung von 3,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2002.

2) Bundesrepublik Deutschland: Rechnet man diese nacherfassten Fälle (24 400) noch 2003 zu, ergibt sich nur noch eine Steigerung um 0,2 Prozent.

2.3 Straftaten mit erheblicher Zu- oder Abnahme

2004 wurden folgende Tendenzen beobachtet:

Eine **Zunahme** der erfassten Fälle ist vor allem bei den folgenden Straftaten(gruppen) festzustellen:

T3

Schlüs- sel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Anstieg gegen Vorjahr	
		2004	2003	-absolut-	-in v.H.-
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	269 617	225 909	43 708	19,3
2200	Körperverletzung	497 365	467 944	29 421	6,3
7300	Rauschgiftdelikte	283 708	255 575	28 133	11,0
7 318	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Cannabis	131 587	109 669	21 918	20,0
5150	Erschleichen von Leistungen	189 121	176 019	13 102	7,4
7262	Straftaten gegen das Waffengestz	41 031	33 007	8 024	24,3

Die Zunahme der Fallzahlen ist von einer Vielzahl unterschiedlicher Einflussfaktoren abhängig. Die Steigerung beim Waren- und Warenkreditbetrug kann zu einem erheblichen Teil auf die zunehmende Nutzung und Bedeutung des Internets und von Internetauktionen zurückgeführt werden. Bei den Gewaltdelikten spielt eine erhöhte Anzeigebereitschaft sowie eine abnehmende Toleranz gegenüber Gewalt auch im unmittelbaren sozialen Umfeld eine wichtige Rolle. Bei Rauschgiftdelikten und Erschleichen von Leistungen handelt es sich hingegen um Delikte, die wesentlich vom Kontrollverhalten der Polizei bzw. Verkehrsbetrieben beeinflusst

sind. Die Zunahme der Fallzahlen bei Delikten gegen das Waffengesetz ist primär auf die Änderung des Waffengesetzes zurückzuführen.

Dem Anstieg bei diesen Straftaten(gruppen) stand ein **Rückgang** der erfassten Fälle insbesondere in den folgenden Deliktsbereichen gegenüber:

T4

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Rückgang gegen Vorjahr	
		2004	2003	-absolut-	-in v.H.-
7250	Straftaten gegen das Ausländergesetz und gegen das Asylverfahrensgesetz	124 552	153 882	-29 330	-19,1
***3	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	412 097	437 145	-25 048	-5,7
26	Ladendiebstahl	509 417	534 340	-24 923	-4,7
450*	schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	401 256	420 867	-19 611	-4,7
5177	Betrug z.N. von Sozialversicherungen und Versicherungsträgern	11 883	22 207	-10 324	-46,5

Unter anderem hat die EU-Osterweiterung zu einem Rückgang bei den Delikten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz geführt. Während beim Diebstahl von Fahrrädern gegenüber dem vermutlich wetterbedingten Anstieg im Vorjahr in diesem Berichtsjahr ein deutlicher, Rückgang festgestellt werden kann, setzt sich beim Rückgang der Fallzahlen bei Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen ein seit länger anhaltender Trend fort, der vor allem auf verbesserte Maßnahmen der technischen Prävention zurückgeführt werden kann. Die Fallzahlen beim Ladendiebstahl hingegen sind in hohem Maße vom Kontrollverhalten der Warenhäuser und Supermärkte bestimmt.

Der Trend der Vorjahre, weg vom Diebstahl, hin zum Betrug, hat sich bestätigt.

2.4 Straftatenanteile

Diebstahl bestimmte auch 2004 die Gesamtkriminalität quantitativ erheblich. Sein Straftatenanteil von 44,6 Prozent aller polizeilich erfassten Fälle hat sich aber gegenüber dem Vorjahr (2003: 46,1 Prozent) verringert. Bezogen auf die Gesamtkriminalität war mindestens jeder siebte Fall entweder ein Diebstahl aus Kraftfahrzeugen oder ein Ladendiebstahl.

1 718 141 Fälle, also mehr als ein Viertel (25,9 Prozent) aller erfassten Fälle, wurden 2004 der Straßenkriminalität¹ zugeordnet. Die Zahl dieser Fälle hat gegenüber 2003 (26,7 Prozent) um 2,1 Prozent abgenommen.

¹ Die Straßenkriminalität umfasst folgende Straftatenschlüssel (Klartext siehe Anhang): 1111 + 1112 + 1320 + 2130 + 2140 + 2150 + 2160 + 2170 + 2221 + 2333 + 2343 + *20* + *30* + *50* + *550 + *90* + *001 + *002 + *003 + *007 + 6230 + 6741 + 6743
Die Straftatenschlüssel: *001, *002, *003 und *007 werden in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

Ausgewählte Straftaten(gruppen) nach ihren Anteilen an der Gesamtzahl der erfassten Fälle:

T5

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Straftatenanteil in v. H.	
		2004	2003	2004	2003
----	Straftaten insgesamt	6 633 156	6 572 135	100,0	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 516 894	1 540 932	22,9	23,4
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 444 136	1 488 458	21,8	22,6
5100	Betrug	941 859	876 032	14,2	13,3
6740	Sachbeschädigung	723 087	717 914	10,9	10,9
2200	Körperverletzung insgesamt	497 365	467 944	7,5	7,1
7300	Rauschgiftdelikte	283 708	255 575	4,3	3,9
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	124 552	153 882	1,9	2,3

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anteile von Betrug, Körperverletzung und Rauschgiftdelikten gestiegen. Gesunken sind die Anteile von Diebstahl und Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz.

2.5 Schusswaffenverwendung

2004 wurde in 9 876 Fällen mit einer Schusswaffe gedroht¹ und damit um 10,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Geschossen² wurde in 5 499 Fällen, was einem Rückgang um 12,5 Prozent entspricht.

¹ Mit einer Schusswaffe gedroht" ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlte (auch z.B. durch Spielzeugpistole).

² Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG.

Die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe **gedroht** oder **geschossen** wurde, entwickelte sich wie folgt:

T6

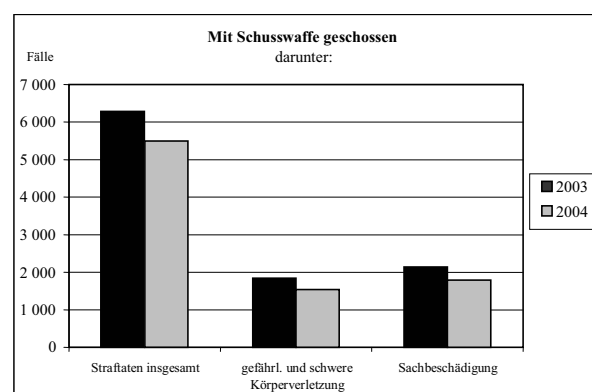
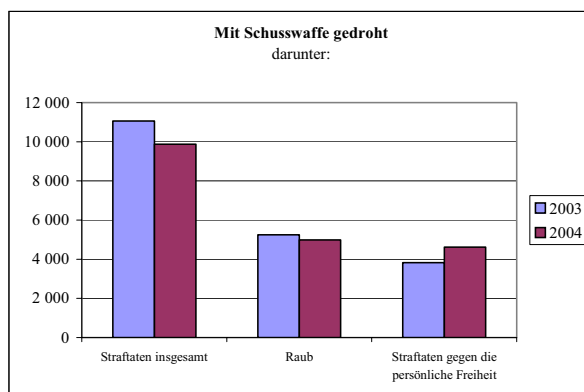
Bereich	Jahr	mit Schusswaffe	
		gedroht	geschossen
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03. 10. 90)	1971 ¹⁾	6 065	12 904
	1980	6 103	8 892
	1990	6 589	4 125
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 959	4 543
	1992	8 907	5 179
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03. 10. 90)	1993	12 362	7 708
	1994	12 020	7 678
	1995	12 855	8 163
	1996	13 479	8 471
	1997	13 648	8 081
	1998	12 865	6 993
	1999	12 448	6 844
	2000	12 482	6 937
	2001	11 270	5 416
	2002	10 883	5 528
	2003	11 054	6 283
	2004 ²⁾	9 876	5 499

1) Beginn der gesonderten Erfassung

2) Die Entwicklung der Fälle, bei denen gedroht oder geschossen wurde, ist im Zusammenhang mit der Entwicklung der Fallzahlen bei den Verstößen gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz (+ 24,3 Prozent) zu sehen. Aufgrund der verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und der damit verbundenen erhöhten Kontrolltätigkeit der Polizei ist die Zahl der Sicherstellungen von Schusswaffen gestiegen.

Weitaus die meisten Fälle (95,6 Prozent), bei denen mit einer Schusswaffe *gedroht* wurde, betrafen Raubdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Bei den Raubdelikten nahm die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, gegenüber 2003 um 5,0 Prozent auf 4 990 ab.

Bei einem Drittel der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe *geschossen* wurde (32,6 Prozent), handelte es sich um eher weniger gravierende Delikte, nämlich Sachbeschädigung (z. B.: Schießen auf Verkehrszeichen). Etwas mehr als ein Viertel der Fälle (28,1 Prozent), bei denen geschossen wurde, entfiel aber auf gefährliche und schwere Körperverletzung. Hierbei gab es einen Rückgang um 16,2 Prozent gegenüber 2003 auf 1 546 Fälle. Bei Mord und Totschlag nahm die Zahl der registrierten Fälle, bei denen *geschossen* wurde, um 9,5 Prozent auf 228 Fälle ab. Bei Raubdelikten wurde in 254 Fällen geschossen, eine Abnahme um 5,6 Prozent.



3 Aufklärung

3.1 Aufklärungsquoten

Im Jahr 2004 wurden in Deutschland so viel Fälle aufgeklärt, wie nie zuvor. Insgesamt wurden 3 596 963 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 54,2 Prozent (2003: 53,1 Prozent).

Die aufgeklärten Fälle und Aufklärungsquoten entwickelten sich wie folgt:

T7

Bereich	Jahr	aufgeklärte Fälle	Aufklärungs- quote in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1965	951 115	53,2
	1970	1 166 933	48,3
	1975	1 306 865	44,8
	1980	1 714 715	44,9
	1985	1 988 478	47,2
	1990	2 093 130	47,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 155 386	45,4
	1992	2 333 578	44,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	2 957 135	43,8
	1994	2 899 733	44,4
	1995	3 068 379	46,0
	1996	3 255 042	49,0
	1997	3 335 016	50,6
	1998	3 376 524	52,3
	1999	3 329 124	52,8
	2000	3 335 356	53,2
	2001	3 379 618	53,1
	2002	3 425 416	52,6
	2003	3 486 685	53,1
	2004 ¹⁾	3 596 963	54,2

1) Die Höhe der Aufklärungsquote wird auch von dem Ergebnis von Baden-Württemberg beeinflusst (vgl. Fußnote 1 im Kapitel 2.2).

Aufklärungsquoten bei einzelnen Straftaten(gruppen):

T8

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Aufklärungsquoten in v.H.							
		2004	2003	2002	2001	2000	1993	1990*	1980*
----	Straftaten insgesamt	54,2	53,1	52,6	53,1	53,2	43,8	47,0	44,9
0100	Mord	96,1	95,6	95,9	94,1	95,3	82,0	94,6	95,8
+0200	und Totschlag								
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB ¹⁾	83,0	81,7	81,8	80,8	79,7	70,3	70,3	72,3
2100	Raub	50,8	50,0	50,2	50,9	50,5	42,6	43,7	53,0
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	84,2	84,1	84,6	83,8	83,9	80,1	82,6	84,5
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	45,0	45,6	47,0	47,8	48,7	51,3	51,3	40,7
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen darunter:	13,9	13,2	13,5	14,0	14,4	11,9	14,5	18,2
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl ²⁾	19,5	18,0	19,6	18,7	17,7	13,8	16,2	27,0
***1	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	27,0	26,4	26,8	25,8	26,2	20,4	30,7	33,8
5100	Betrug	81,4	79,5	79,3	79,4	79,9	81,2	90,0	94,5
5400	Urkundenfälschung	90,4	91,9	92,5	93,5	93,8	94,4	94,6	94,0
6410	Vorsätzliche Brandstiftung	34,4	34,0	36,3	34,3	36,7	35,8	33,5	40,7
6740	Sachbeschädigung	26,6	26,7	27,3	27,5	26,9	22,2	24,0	25,5
7300	Rauschgiftdelikte	94,9	94,6	95,2	95,2	95,4	95,7	94,6	95,1

*) Die Aufklärungsquoten bis 1990 beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.1990).

1) gesetzliche Änderung: seit 1998 einschließlich besonders schwerer Fälle sexueller Nötigung.

2) seit 1999 Wohnungseinbruchdiebstahl nach § 244 (1) Nr. 3 StGB

Die Aufklärungsquoten bei Mord und Totschlag sind insbesondere in der ersten Hälfte der 90er Jahre durch die Einbeziehung von Grenzzwischenfällen im Zeitraum 1951 bis 1989 beeinflusst, die von der ZERV¹ bearbeitet wurden. Langfristig gilt bei diesen gravierenden Gewaltdelikten ebenso wie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung oder Vergewaltigung, dass das hohe Aufklärungsniveau gehalten werden konnte. Dagegen sank die Aufklärungsquote bei einigen anderen Straftaten wie z. B. Wohnungseinbruch bis Anfang der 90er Jahre beträchtlich. Seit 1993 jedoch konnte sie in mehreren Deliktsbereichen wie z. B. bei Raubdelikten, aber auch bei Wohnungseinbruch verbessert werden. 2004 gab es aber bei einigen Straftaten(gruppen) einen Rückgang. Die guten Werte bei Mord und Totschlag sind unter anderem durch die erheblichen Fortschritte im Bereich der wissenschaftlichen Beweisauswertungsmethoden wie der DNA-Analytik zu erklären. Gleiches gilt für den Deliktsbereich der Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen, wobei hier zusätzlich die gestiegene Anzeigebereitschaft der Opfer gegen enge Bezugspersonen zu einer positiven Entwicklung der Aufklärungsquote geführt haben dürfte.

¹ ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehen (ZERV).

3.2 Täterkriterien beim aufgeklärten Fall

Alleinhandelnde Tatverdächtige

81,7 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden 2004 von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen (2003: 81,6 Prozent).

Relativ hoch war dagegen der Anteil gemeinschaftlich begangener Taten bei Raubüberfällen auf Geld- und Werttransporte mit 56,5 Prozent (2003: 68,1 Prozent), bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (ohne Handtaschenraub) 55,8 Prozent (2003: 56,0 Prozent), bei Raubüberfällen in Wohnungen 50,3 Prozent (2003: 50,9 Prozent) oder bei "schwerem" Diebstahl 46,9 Prozent (2003: 46,4 Prozent).

Als Tatverdächtige bereits in Erscheinung getreten

Auf Personen, die bereits im Zusammenhang mit einer gleichartigen oder anderen Straftat tatverdächtig in Erscheinung getreten waren, entfiel ein Anteil von 54,7 Prozent (2003: 54,2 Prozent) aller aufgeklärten Fälle. Das wiederholte Auftreten von Tatverdächtigen wird angenommen, wenn Aktenbestände bei der Polizei dokumentiert sind, vor allem solche des jeweiligen Bundeslandes. Dies kann auch länger zurückliegende Ermittlungsverfahren und vor allem auch andere Delikte, als das aktuell aufgefallene Delikt betreffen.

Auffällig hoch ist der Anteil solcher Tatverdächtigen unter anderem bei folgenden Straftaten(gruppen):

T9

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Mehrfachtäter aufgeklärte Fälle		
		-absolut- 2004	-in v.H.- 2004	-in v.H.- 2003
4***	Diebstahl	160 469	79,8	80,5
	unter erschwerenden Umständen			
4**5	- von unbaren Zahlungsmitteln	2 006	90,5	83,9
420*	- in/aus Kiosken	1 513	85,7	85,0
430*	- aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	650	84,3	82,3
4**1	- von Kraftwagen	8 586	82,3	81,5
450*	- aus Kraftfahrzeugen	27 997	82,2	83,1
5100	Betrug	462 222	60,3	59,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	48 640	78,6	76,6
5150	Erschleichen von Leistungen	117 159	63,1	63,0
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	131 610	63,1	61,9
5140	Geldkreditbetrug	3 386	55,7	67,6
8910	Rauschgiftkriminalität	167 654	62,0	62,4
8911	- Direkte BtM-Beschaffungskriminalität	955	68,7	69,7
7320	- Illegaler Handel und Schmuggel	42 588	65,9	65,4
7310	- Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	117 446	60,9	61,3
8920	Gewaltkriminalität	101 906	64,5	64,9
0100	- Mord	467	61,1	58,4
0110	- Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten	46	80,7	86,9
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	4 282	58,4	59,4
1113	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	157	67,4	72,2
2100	- Raub	24 902	82,1	82,1
2180	- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	170	89,5	95,6

Relativ niedrig war der Anteil der bereits mehrfach in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen z. B. beim Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände (200 766 Fälle = 42,5 Prozent) und bei Straftaten gegen die Umwelt (4 310 Fälle = 33,3 Prozent).

Konsumenten "harter Drogen"

Hinweise auf Umfang und Struktur der **indirekten** Beschaffungskriminalität zur Finanzierung der Sucht von Drogenabhängigen geben die Straftaten, bei denen Tatverdächtige ermittelt wurden, die der Polizei als Konsument "harter Drogen" bekannt sind. 2004 wurde dies bei insgesamt 299 610 aller aufgeklärten Fälle (8,3 Prozent, 2003: 8,2 Prozent) erkannt.

Anteil der Konsumenten "harter Drogen"

T10

Bereich	Jahr	Anteil der Konsumenten "harter Drogen" aufgeklärte Fälle	
		absolut	in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1986	51 691	2,6
	1987	58 283	3,0
	1988	69 557	3,5
	1989	83 172	4,0
	1990	99 025	4,7
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	128 614	6,0
	1992	181 116	7,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	173 429	5,9
	1994	166 334	5,7
	1995	202 447	6,6
	1996	220 900	6,8
	1997	240 554	7,2
	1998	210 590	7,1
	1999	248 724	7,5
	2000 *)	249 075	7,8
	2001	272 210	8,1
	2002	286 234	8,4
	2003	287 560	8,2
2004	299 610	8,3	

*) ohne Brandenburg, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

Es ist anzunehmen, dass insbesondere beim aufgeklärten Diebstahl oder Raub eine Drogenabhängigkeit der Täter nicht immer erkannt wird. Die Anteile von Straftaten durch Konsumenten "harter Drogen" dürften daher bei diesen Delikten höher liegen als statistisch registriert.

Konsumenten "harter Drogen" wurden am häufigsten bei den folgenden aufgeklärten Straftaten festgestellt:

T11

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Konsumenten "harter Drogen" -aufgeklärte Fälle-		
		-absolut- 2004	-in v.H.- 2004	-in v.H.- 2003
8910	Rauschgiftkriminalität	81 189	30,0	32,7
8911	- direkte BtM-Beschaffungskriminalität	678	48,8	46,4
2100	Raub	4 841	16,0	16,7
2120	- Raubüberfälle auf Geschäfte	661	28,0	25,5
2160	- Handtaschenraub	456	26,5	25,1
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	63 042	9,2	9,4
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	34 972	17,4	17,6
426*	- Ladendiebstahl	2 858	41,7	45,1
440*	- in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	2 708	25,6	14,2
450*	- in/aus Kraftfahrzeugen	7 791	22,9	23,7
436*	- Tageswohnungseinbruch	1 369	18,6	22,8

Alkoholeinfluss

T12

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss -aufgeklärte Fälle-		
		-absolut- 2004	-in v.H.- 2004	-in v.H.- 2003
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt	15 009	61,1	60,5
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	167	57,4	59,6
8920	Gewaltkriminalität	45 137	28,6	27,6
0110	- Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	17	29,8	29,5
0200	- Totschlag	648	40,0	42,1
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2 026	27,6	27,6
2141	- Beraubung von Taxifahrern	38	28,8	38,3
2150	- Zechanschlußraub	60	60,6	59,6
2210	- Körperverletzung mit tödl. Ausgang	69	34,5	34,7
2220	- Gefährliche und schwere Körperverletzung	37 681	32,0	30,9

In 327 134 aller aufgeklärten Fälle, das sind 9,1 Prozent (2003: 8,7 Prozent), wurde bei den Tatverdächtigen Alkoholeinfluss bei der Tatbegehung festgestellt. 28,6 Prozent aller aufgeklärten Gewaltdelikte (2003: 27,6 Prozent) wurden von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss begangen.

4 Tatverdächtige

4.1 Tatverdächtige insgesamt

2004 wurden durch die Aufklärung von 3 596 963 Fällen insgesamt 2 384 268 Tatverdächtige ermittelt (2003: 2 355 161 Tatverdächtige). Dies sind 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stieg um 2,0 Prozent auf 1 837 283 und die der nicht-deutschen Tatverdächtigen ging um 1,2 Prozent auf 546 985 zurück. Der gestiegene Anteil deutscher Tatverdächtiger korrespondiert in etwa mit der demografischen Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung. Wegen einer 1984 bundesweit geänderten Zählweise (Einführung der so genannten Tatverdächtigegezählung) ist ein Zeitreihenvergleich erst ab 1984 sinnvoll.

Von den Tatverdächtigen insgesamt stehen im Verdacht, begangen zu haben:

T13

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige	v.H.-Anteil an allen Tatverdächtigen	
		2004	2004	2003
----	Straftaten insgesamt	2 384 268	100,0	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	586 675	24,6	25,6
5100	Betrug	455 311	19,1	18,3
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	289 402	12,1	11,6
7300	Rauschgiftdelikte	232 502	9,8	9,0
6740	Sachbeschädigung	177 398	7,4	7,5
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	128 106	5,4	5,4
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	116 348	4,9	6,1

4.2 Altersstruktur

Die langfristige Veränderung der Tatverdächtigenzahlen bei Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und Jungerwachsenen und der bis 1993 gestiegene, seitdem aber überwiegend rückläufige Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ("Nichtdeutschen") an der Gesamtzahl dürfte vor allem auf demografischen Einflüssen beruhen (z. B. Wanderbewegungen aus bzw. nach dem Ausland).

Tatverdächtige Kinder (bis unter 14 Jahre)

Im Berichtsjahr 2004 wurden 115 770 Kinder als Tatverdächtige ermittelt, das sind 8,4 Prozent weniger als 2003 (126 358).

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelten sich wie folgt:

T14

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Kinder	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	66 309	5,3
	1990	62 500	4,3
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	65 205	4,4
	1992	69 034	4,4
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	88 276	4,3
	1994	100 077	4,9
	1995	116 619	5,5
	1996	131 010	5,9
	1997	144 260	6,3
	1998	152 774	6,6
	1999	150 626	6,7
	2000	145 834	6,4
	2001	143 045	6,3
	2002	134 545	5,8
	2003	126 358	5,4
2004	115 770	4,9	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Kindern lag 2004 bei 17,7 Prozent (2003: 17,1 Prozent).

Tatverdächtige Kinder (Deutsche/Nichtdeutsche)

T15

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	51 474	14 835	77,6	22,4
	1990	42 915	19 585	68,7	31,3
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	45 872	19 333	70,4	29,6
	1992	47 743	21 291	69,2	30,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	66 479	21 797	75,3	24,7
	1994	79 393	20 684	79,3	20,7
	1995	94 174	22 445	80,8	19,2
	1996	107 085	23 925	81,7	18,3
	1997	117 243	27 017	81,3	18,7
	1998	125 713	27 061	82,3	17,7
	1999	123 351	27 275	81,9	18,1
	2000	119 348	26 486	81,8	18,2
	2001	118 276	24 769	82,7	17,3
	2002	112 406	22 139	83,5	16,5
	2003	104 757	21 601	82,9	17,1
2004	95 232	20 538	82,3	17,7	

*)Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der bis 1998 starke Anstieg der Anzahl tatverdächtiger deutscher Kinder hat sich seitdem nicht mehr fortgesetzt. Ihre Zahl sank gegenüber 2003 um 9,1 Prozent. Die Anzahl der tatverdächtigen nichtdeutschen Kinder ging um 4,9 Prozent zurück.

Die Entwicklung der Zahl tatverdächtiger deutscher und nichtdeutscher Kinder in ausgewählten Deliktgruppen zeigt die nachstehende Übersicht:

Tatverdächtige deutsche Kinder

T16

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2004	Änderung zu 2003 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	95 232	-9,1
26	Ladendiebstahl	41 395	-15,2
6740	Sachbeschädigung	17 976	-9,2
2200	Körperverletzung -insgesamt-	14 525	7,5
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	6 806	-7,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 716	-5,3

Tatverdächtige nichtdeutsche Kinder

T17

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2004	Änderung zu 2003 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	20 538	-4,9
26	Ladendiebstahl	8 909	-9,9
2200	Körperverletzung -insgesamt-	4 135	8,4
6740	Sachbeschädigung	2 452	7,7
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 454	-7,3
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	786	-11,9

Der Rückgang der registrierten Kinderdelinquenz betrifft bis auf Körperverletzung alle quantitativ wichtigen Deliktbereiche. Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (43,4 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt.

Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen siehe Kapitel 4.4.

Tatverdächtige Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)

2004 betrug die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen 297 087, das sind 1,1 Prozent mehr als 2003 (293 907).

Die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T18

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Jugendliche	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	157 360	12,5
	1990	141 244	9,8
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	139 709	9,5
	1992	151 103	9,6
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	207 944	10,1
	1994	223 551	11,0
	1995	254 329	12,0
	1996	277 479	12,5
	1997	292 518	12,9
	1998	302 413	13,0
	1999	296 781	13,1
	2000	294 467	12,9
	2001	298 983	13,1
	2002	297 881	12,8
2003	293 907	12,5	
2004	297 087	12,5	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen lag 2004 bei 17,0 Prozent (2003: 16,9 Prozent).

Tatverdächtige Jugendliche (Deutsche/Nichtdeutsche)

T19

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	133 975	23 385	85,1	14,9
	1990	97 519	43 725	69,0	31,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	95 630	44 079	68,4	31,6
	1992	101 416	49 687	67,1	32,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	150 651	57 293	72,4	27,6
	1994	170 217	53 334	76,1	23,9
	1995	199 027	55 302	78,3	21,7
	1996	218 350	59 129	78,7	21,3
	1997	230 469	62 049	78,8	21,2
	1998	240 400	62 013	79,5	20,5
	1999	237 909	58 872	80,2	19,8
	2000	238 990	55 477	81,2	18,8
	2001	245 746	53 237	82,2	17,8
	2002	246 643	51 238	82,8	17,2
2003	244 098	49 809	83,1	16,9	
2004	246 679	50 408	83,0	17,0	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jugendlichen stieg gegenüber 2003 um 1,1 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen um 1,2 Prozent.

Rückläufig waren die Tatverdächtigenzahlen Jugendlicher bei Ladendiebstahl, Sachbeschädigung und Leistungserschleichung. Eine Zunahme gab es bei Körperverletzung, Diebstahl unter erschwerenden Umständen, Allgemeine Verstöße gegen § 29 BtMG mit Cannabis und bei Raub.

Tatverdächtige deutsche Jugendliche

T20

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2004	Änderung zu 2003 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	246 679	1,1
26	Ladendiebstahl	55 860	-6,0
2200	Körperverletzung -insgesamt-	51 146	8,1
6740	Sachbeschädigung	43 239	-0,8
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	29 252	3,5
7318	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis	24 247	11,0
5150	Leistungserschleichung	14 946	-0,2
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	8 232	5,2

Tatverdächtige nichtdeutsche Jugendliche

T21

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2004	Änderung zu 2003 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	50 408	1,2
2200	Körperverletzung -insgesamt-	12 475	10,6
26	Ladendiebstahl	12 119	-1,1
5150	Leistungserschleichung	5 248	6,8
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	5 129	2,5
6740	Sachbeschädigung	3 669	6,5
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff	3 542	2,1
7318	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis	2 544	16,8

Im Berichtsjahr 2004 waren insgesamt 7,1 Prozent (2003: 7,1 Prozent) der deutschen Tatverdächtigen Jugendliche. Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen siehe Kapitel 4.4.

Tatverdächtige Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)

Im Berichtsjahr 2004 wurden 250 534 Heranwachsende als Tatverdächtige ermittelt, das sind 1,2 Prozent mehr als 2003 (247 456).

Die Tatverdächtigenzahl der Heranwachsenden und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T22

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Heranwachsende	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	148 657	11,9
	1990	149 823	10,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	150 286	10,2
	1992	160 739	10,2
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	208 040	10,1
	1994	196 437	9,6
	1995	207 136	9,8
	1996	219 928	9,9
	1997	226 279	10,0
	1998	237 073	10,2
	1999	240 109	10,6
	2000	247 586	10,8
	2001	246 713	10,8
	2002	245 761	10,6
	2003	247 456	10,5
2004	250 534	10,5	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Heranwachsenden lag 2004 bei 20,9 Prozent (2003: 21,5 Prozent).

Tatverdächtige Heranwachsende (Deutsche/Nichtdeutsche)

T23

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht- deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht- deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	125 258	23 399	84,3	15,7
	1990	102 517	47 306	68,4	31,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	98 652	51 634	65,6	34,4
	1992	93 641	67 098	58,3	41,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	120 527	87 513	57,9	42,1
	1994	124 423	72 013	63,3	36,7
	1995	137 757	69 379	66,5	33,5
	1996	150 630	69 298	68,5	31,5
	1997	158 971	67 308	70,3	29,7
	1998	168 853	68 220	71,2	28,8
	1999	173 813	66 296	72,4	27,6
	2000	184 467	63 119	74,5	25,5
	2001	188 227	58 486	76,3	23,7
	2002	189 622	56 139	77,2	22,8
	2003	194 350	53 106	78,5	21,5
2004	198 265	52 269	79,1	20,9	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Heranwachsenden stieg gegenüber 2003 um 2,0 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen ging um 1,6 Prozent zurück.

Im Berichtsjahr 2004 waren insgesamt 7,9 Prozent (2003: 7,7 Prozent) der deutschen Tatverdächtigen Heranwachsende. Zu den nichtdeutschen Heranwachsenden siehe Kapitel 4.4.

Tatverdächtige Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre)

2004 betrug die absolute Zahl der tatverdächtigen Jungerwachsenen 290 607, das sind 3,9 Prozent mehr als 2003.

Die Tatverdächtigenzahl der Jungerwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T24

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Jungerwachsene	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	
			Deutsche	Nicht- deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	162 297	13,0	
	1990	197 888	13,8	
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	205 077	14,0	
	1992	230 712	14,6	
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	298 415	14,5	
	1994	266 797	13,1	
	1995	255 483	12,1	
	1996	253 596	11,5	
	1997	251 441	11,1	
	1998	255 103	11,0	
	1999	251 371	11,1	
	2000	256 322	11,2	
	2001	257 929	11,3	
	2002	270 736	11,6	
	2003	279 633	11,9	
2004	290 607	12,2		

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jungerwachsenen lag 2004 bei 27,6 Prozent (2003: 29,7 Prozent).

Tatverdächtige Jungerwachsene (Deutsche/Nichtdeutsche)

T25

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht- deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht- deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	132 248	30 049	81,5	18,5
	1990	135 280	62 608	68,4	31,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	133 907	71 170	65,3	34,7
	1992	130 709	100 003	56,7	43,3
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	155 928	142 487	52,3	47,7
	1994	150 783	116 014	56,5	43,5
	1995	148 923	106 560	58,3	41,7
	1996	145 821	107 775	57,5	42,5
	1997	145 272	106 169	57,8	42,2
	1998	151 524	103 579	59,4	40,6
	1999	154 535	96 836	61,5	38,5
	2000	164 166	92 156	64,0	36,0
	2001	171 661	86 269	66,6	33,4
	2002	183 623	87 113	67,8	32,2
	2003	196 449	83 184	70,3	29,7
2004	210 333	80 274	72,4	27,6	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jungerwachsenen stieg gegenüber 2003 um 7,1 Prozent, diejenige der nichtdeutschen sank um 3,5 Prozent.

Tatverdächtige Erwachsene (ab 21 Jahre)

2004 wurden 1 720 877 Erwachsene ab 21 Jahre als Tatverdächtige ermittelt, das sind 2,0 Prozent mehr als 2003 (1 687 440).

Die Tatverdächtigenzahl der Erwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T26

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Erwachsene	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	881 887	70,3
	1990	1 084 356	75,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 111 552	75,8
	1992	1 200 858	75,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 547 515	75,4
	1994	1 517 664	74,5
	1995	1 540 020	72,7
	1996	1 584 876	71,6
	1997	1 610 503	70,8
	1998	1 627 635	70,2
	1999	1 575 624	69,6
	2000	1 598 485	69,9
	2001	1 591 870	69,8
	2002	1 647 962	70,8
2003	1 687 440	71,6	
2004	1 720 877	72,2	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Erwachsenen ab 21 Jahren lag im Berichtsjahr 2004 bei 24,6 Prozent (2003: 25,4 Prozent).

Tatverdächtige Erwachsene – ab 21 Jahren – (Deutsche/Nichtdeutsche)

T27

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht- deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht- deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	735 895	145 992	83,4	16,6
	1990	811 389	272 967	74,8	25,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	821 053	290 499	73,9	26,1
	1992	829 629	371 229	69,1	30,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 024 198	523 317	66,2	33,8
	1994	1 050 707	466 957	69,2	30,8
	1995	1 083 651	456 370	70,4	29,6
	1996	1 111 643	473 233	70,1	29,9
	1997	1 133 398	477 106	70,4	29,6
	1998	1 156 452	471 183	71,1	28,9
	1999	1 126 846	448 778	71,5	28,5
	2000	1 154 458	444 027	72,2	27,8
	2001	1 159 979	431 892	72,9	27,1
	2002	1 210 560	437 402	73,5	26,5
	2003	1 258 205	429 234	74,6	25,4
2004	1 297 107	423 770	75,4	24,6	

*)Einführung der Tatverdächtigenrechtzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Erwachsenen nahm gegenüber 2003 um 3,1 Prozent zu, die Anzahl der nichtdeutschen um 1,3 Prozent ab.

Zusammenfassender Vergleich der Altersgruppen:

T28

	Tatverdächtige 2004	Änderung zu 2003 v.H.	Tatverdächtigen- anteil 2004 v.H.
Kinder	115 770	-8,4	4,9
Jugendliche	297 087	1,1	12,5
Heranwachsende	250 534	1,2	10,5
Erwachsene	1 720 877	2,0	72,2
insgesamt	2 384 268	1,2	100,0

Der Rückgang des Tatverdächtigenanteils der Kinder dürfte auch auf die demografische Entwicklung zurückzuführen sein.

4.3 Geschlechtsstruktur

Im Berichtsjahr 2004 wurden 567 996 weibliche Tatverdächtige und damit 23,8 Prozent aller Tatverdächtigen registriert. Leicht überdurchschnittlich sind die Tatverdächtigenanteile weiblicher Personen bei Kindern ab 10 Jahren, bei Jugendlichen unter 16 Jahren und bei Erwachsenen ab 40 Jahren, wie die folgende Tabelle zeigt.

T29

Altersgruppe	Tatverdächtige				
	insgesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in v. H.	Anzahl	in v. H.
Kinder	115 770	81 790	70,6	33 980	29,4
bis unter 6	1 471	1 125	76,5	346	23,5
6 bis unter 8	4 383	3 466	79,1	917	20,9
8 bis unter 10	11 600	9 111	78,5	2 489	21,5
10 bis unter 12	26 618	19 797	74,4	6 821	25,6
12 bis unter 14	71 698	48 291	67,4	23 407	32,6
Jugendliche	297 087	219 297	73,8	77 790	26,2
14 bis unter 16	138 367	96 389	69,7	41 978	30,3
16 bis unter 18	158 720	122 908	77,4	35 812	22,6
Heranwachsende (18 bis unter 21)	250 534	200 196	79,9	50 338	20,1
Erwachsene	1 720 877	1 314 989	76,4	405 888	23,6
21 bis unter 23	153 411	121 654	79,3	31 757	20,7
23 bis unter 25	137 196	108 563	79,1	28 633	20,9
25 bis unter 30	264 384	208 659	78,9	55 725	21,1
30 bis unter 40	468 281	362 234	77,4	106 047	22,6
40 bis unter 50	357 255	269 484	75,4	87 771	24,6
50 bis unter 60	188 818	139 699	74,0	49 119	26,0
60 und älter	151 532	104 696	69,1	46 836	30,9
Tatverdächtige insgesamt	2 384 268	1 816 272	76,2	567 996	23,8

Die nachstehende Übersicht lässt erkennen, wie sich der Anteil weiblichen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl seit 1984 entwickelt hat.

T30

Bereich	Jahr	weibliche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	weibliche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
				ohne Ladendiebstahl (*26*)	
Bundesrepublik Deutschland	1984*)	295 813	23,6	167 999	17,2
	1990	337 644	23,5	185 648	17,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	329 817	22,5	183 558	16,9
	1992	353 493	22,3	195 924	17,0
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	439 417	21,4	242 845	16,1
	1994	440 892	21,6	251 176	16,3
	1995	467 309	22,1	269 356	16,8
	1996	497 352	22,5	283 198	17,1
	1997	518 621	22,8	299 502	17,5
	1998	539 375	23,2	322 658	18,2
	1999	527 816	23,3	331 115	18,8
	2000	528 972	23,1	342 970	18,9
	2001	528 978	23,2	352 413	19,3
	2002	547 600	23,5	368 064	19,7
	2003	555 099	23,6	390 882	20,1
2004	567 996	23,8	408 607	20,8	

*) Einführung der Tatverdächtigenechtzählung

Seit 1993 wird ein Anstieg des Tatverdächtigenanteils von Mädchen und Frauen erkennbar und zwar besonders, wenn Ladendiebstahl herausgerechnet wird.

Anteil der weiblichen Tatverdächtigen bei einzelnen Straftaten

T31

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*	Tatverdächtige		
		insgesamt 100 v. H.	weiblich Anzahl	in v. H.
----	Straftaten insgesamt	2 384 268	567 996	23,8
2231	Misshandlung von Kindern	3 042	1 288	42,3
326*	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	413 335	158 622	38,4
90	Taschendiebstahl insgesamt	5 206	1 705	32,8
5100	Betrug	455 311	132 265	29,0
7250	Straftaten gegen AuslG und AsylverfG	116 348	32 024	27,5
6730	Beleidigung	152 778	39 683	26,0
5300	Unterschlagung	63 191	15 426	24,4
5200	Veruntreuungen	32 387	7 840	24,2
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	173 340	36 506	21,1
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	13 718	2 850	20,8
5400	Urkundenfälschung	54 227	10 670	19,7
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die	113 471	20 532	18,1
6300	Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei und Geldwäsche	28 649	4 969	17,3
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem	32 181	5 160	16,0
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	5 317	832	15,6
2240	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	289 402	44 205	15,3
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	158 457	22 158	14,0
8920	Gewaltdelikte	201 051	25 907	12,9
0100+	Mord und Totschlag	2 860	364	12,7
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	142 483	18 001	12,6
7300	Rauschgiftdelikte (BtMG)	232 502	27 498	11,8
6740	Sachbeschädigung	177 398	20 888	11,8
6760	Straftaten gegen die Umwelt (StGB)	15 341	1 756	11,4
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	128 106	12 191	9,5
2100	Raubdelikte	38 948	3 713	9,5
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht	19 257	777	4,0

Der Tatverdächtigenanteil weiblicher Personen liegt bei Kindesmisshandlung mit 42,3 Prozent, bei Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände mit 38,4 Prozent und bei Taschendiebstahl mit 32,8 Prozent weit über ihrem Durchschnitt von 23,8 Prozent. Leicht überdurchschnittlich sind ihre Anteile ferner bei Betrug, Beleidigung, Unterschlagung und Veruntreuungen. Relativ geringe Tatverdächtigenanteile weisen Mädchen und Frauen dagegen u. a. bei Gewaltdelikten, bei Rauschgiftdelikten und bei "schwerem" Diebstahl auf.

4.4 Nichtdeutsche

Bewertungsaspekte

Im Berichtsjahr 2004 besaßen 22,9 Prozent (2003: 23,5 Prozent) der von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Bewertung der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung ist im Vergleich der Deutschen zu den "Nichtdeutschen" jedoch wegen verschiedener Faktoren nur eingeschränkt möglich:

So enthält die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Illegale, Touristen/Durchreisende, Besucher, Grenzpendler und Stationierungsstreitkräfte nicht, die aber in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden. Die Volkszählung von 1979 hat gezeigt, dass auch die Daten der gemeldeten ausländischen Wohnbevölkerung (fortgeschriebene Bevölkerungsstatistik) nicht sehr zuverlässig sind.

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nur schwer vergleichbar. Danach sind die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zu den Deutschen überproportional häufig männlichen Geschlechts, unter 30 Jahre alt und Großstadtbewohner und besitzen somit häufiger Eigenschaften bzw. leben in Situationen, die auch bei Deutschen zu einem höheren Kriminalitätsrisiko führen.

Zu berücksichtigen ist weiterhin ein beachtlicher Anteil ausländerspezifischer Delikte. So liegt der Anteil Nichtdeutscher an den Tatverdächtigen bei den Straftaten gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz naturgemäß mit 93,0 Prozent sehr hoch (2003: 92,7 Prozent). Fast jeder fünfte (19,8 Prozent; 2003: 23,9 Prozent) nichtdeutsche Tatverdächtige ist wegen einer Straftat nach Ausländergesetz oder Asylverfahrensgesetz ermittelt worden, die von Deutschen in der Regel nicht begangen werden kann. Ohne ausländerspezifische Delikte betrug der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher 19,3 Prozent und ist damit gegenüber 2003 (19,0 Prozent) leicht gestiegen. In dieser Zahl fehlen jedoch aus auswertungstechnischen Gründen die Tatverdächtigen, denen neben ausländerspezifischen auch andere Delikte wie Diebstahl, Raub oder Rauschgifthandel zur Last gelegt werden, deren Anteil aber nicht bekannt ist.

Darüber hinaus ist auch ein unterschiedliches Anzeigeverhalten von Deutschen und Nichtdeutschen zu beachten.

Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt und EU-Inländer

2004 wurden 546 985 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 1,2 Prozent weniger als 2003.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt seit 1984 (Einführung der echten Tatverdächtigenzählung) und lässt den Rückgang ihres Anteils an den Tatverdächtigen insgesamt seit 1993 erkennen.

Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen:

T32

Bereich	Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984	207 612	16,6
	1990	383 583	26,7
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	405 545	27,6
	1992	509 305	32,2
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	689 920	33,6
	1994	612 988	30,1
	1995	603 496	28,5
	1996	625 585	28,3
	1997	633 480	27,9
	1998	628 477	27,1
	1999	601 221	26,6
	2000	589 109	25,8
	2001	568 384	24,9
	2002	566 918	24,4
	2003	553 750	23,5
2004	546 985	22,9	

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen, der zu Beginn der 1990er Jahre infolge der politischen Umbruchsituation in den osteuropäischen Staaten, der Konfliktlage auf dem Balkan und der Grenzöffnungen im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung einen historischen Höchststand erreicht hatte, ist seit 1993 kontinuierlich zurückgegangen. Mitbedingt wurde der Rückgang durch Novellierungen des Asyl- und Flüchtlingsrechts sowie des Staatsangehörigkeits- und Bundesvertriebenengesetzes.

Hohe Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger gibt es u. a. bei den folgenden Straftaten(gruppen):

T33

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2004 in v.H.	2003 in v.H.
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	108 210	93,0	92,7
6610	Glücksspiel §§ 284, 284a, 286 StGB	1 381	66,2	61,6
7332	illegale Einfuhr von Kokain	495	62,2	58,8
90	Taschendiebstahl	2 915	56,0	56,2
7322	illegaler Handel mit und Schmuggel von Kokain	3 728	52,7	53,5
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung	1 317	47,9	46,3
5400	Urkundenfälschung	25 332	46,7	47,4
7130	Delikte im Zusammenhang mit illegaler Beschäftigung	543	45,6	46,9
6310	Hehlerei von Kfz	692	44,0	45,1
7321	illegaler Handel mit und Schmuggel von Heroin	3 253	37,3	36,8
6320	sonstige Hehlerei	6 801	33,3	34,8
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2 284	30,6	30,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	11 720	30,1	30,3
0100+ 0200	Mord und Totschlag	846	29,6	31,0

Besonders niedrig sind die Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger bei den folgenden Straftaten(gruppen):

T34

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2004 in v.H.	2003 in v.H.
6730	Beleidigung	23 134	15,1	14,7
6240	Vortäuschung einer Straftat	1 954	13,4	12,6
1310	Sexueller Mißbrauch von Kindern	1 387	13,3	14,0
6760	Straftaten gegen die Umwelt	2 036	13,3	12,6
8930	Wirtschaftskriminalität	4 979	13,0	13,2
***2	Diebstahl -insgesamt- von Mopeds und Krafträdern	1 479	11,9	11,8
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	168	11,5	10,1
5600	Insolvenzstraftaten	688	9,0	8,2
2250	fahrlässige Körperverletzung	1 472	8,5	7,5
5120	Grundstücks- und Baubetrug	50	7,4	5,2
5210	Untreue	558	6,4	5,7
0300	Fahrlässige Tötung	67	5,7	5,9
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	249	4,7	5,2
1430	Verbreitung pornographischer Schriften	398	4,5	4,9

Anlass des Aufenthaltes

Die in der Bundesrepublik Deutschland ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen verteilen sich nach Art und Anlass ihres Aufenthaltes wie folgt:

T35

Anlaß des Aufenthaltes nichtdeutscher Tatverdächtiger	2004		2003		1984 ¹⁾	
	Anzahl	in v.H.	Anzahl	in v.H.	Anzahl	in v.H.
Illegal	81 040	14,8	96 197	17,4	28 337	13,6
Legal	465 945	85,2	457 551	82,6	179 273	86,4
davon:						
Arbeitnehmer	99 260	18,1	100 974	18,2	67 630	32,6
Asylbewerber	64 397	11,8	73 573	13,3	15 952	7,7
Studenten/Schüler	45 008	8,2	44 306	8,0	30 441	14,7
Touristen/Durchreisende	42 089	7,7	40 834	7,4	13 911	6,7
Gewerbetreibende	16 650	3,0	16 854	3,0	7 512	3,6
Stationierungsstreitkräfte und Angehörige	3 453	0,6	3 344	0,6	9 304	4,5
Sonstige ²⁾	195 088	35,7	177 666	32,1	34 523	16,6
Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	546 985	100,0	553 750	100,0	207 610	100,0

1) Die Daten beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. 10. 90)

2) Die "Sonstigen" umfassen eine heterogen zusammengesetzte Restgruppe, zu der z. B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge u. a. Personengruppen gehören.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber (Personen, für die ein Asylverfahren im Bundesgebiet anhängig ist) ist 2004 gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent und ihr Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen von 13,3 Prozent (2003) auf 11,8 Prozent gesunken. Ebenfalls zurückgegangen ist ferner die Anzahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächtigen (um 15,8 Prozent) und ihr Tatverdächtigenanteil von 17,4 Prozent auf 14,8 Prozent.

Gegenüber 2003 haben die Tatverdächtigenzahlen der Touristen/Durchreisenden (um 3,1 Prozent), die Tatverdächtigenzahlen der Studenten/Schüler (um 1,6 Prozent) sowie der aus abgelehnten, aber geduldeten Asylbewerbern, Flüchtlingen, Erwerbslosen und anderen Personen bestehenden Restgruppe der "Sonstigen" (um 9,8 Prozent) zugenommen. Diese letzte Sammelgruppe stellt jeden dritten nichtdeutschen Tatverdächtigen (35,7 Prozent).

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern ist zu berücksichtigen, dass 22,5 Prozent gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz verstießen. Gegen mehr als ein Viertel (26,2 Prozent) aller tatverdächtigen Asylbewerber wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt. Auffällig ist, dass immerhin 16,7 Prozent aller Tatverdächtigen (einschließlich deutscher) bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Kokain, 10,3 Prozent bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Heroin, 9,5 Prozent bei Taschendiebstahl oder 5,9 Prozent bei Mord und Totschlag Asylbewerber waren.

Staatsangehörigkeiten

Nach Nationen aufgegliedert setzt sich die Gesamtzahl der 2004 im Bundesgebiet ermittelten 546 985 nichtdeutschen Tatverdächtigen prozentual wie folgt zusammen:

T36

Staatsangehörigkeit	Anzahl		v.H.-Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen						
	2004	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Türkei	117 613	21,5	21,4	21,3	20,5	20,4	20,4	20,2	20,0
Serbien und Montenegro ¹⁾	44 737	8,2	8,5	9,2	10,5	13,3	16,0	13,6	12,3
Polen	36 580	6,7	7,4	7,6	7,6	7,5	7,5	8,4	9,5
Italien	27 561	5,0	5,0	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,3
Russ. Föderation	17 572	3,2	3,0	2,9	2,7	2,3	1,9	2,1	2,0
Rumänien	14 156	2,6	2,5	1,9	1,9	1,9	1,8	2,3	3,2
Ukraine	12 486	2,3	2,3	3,1	3,0	2,1	2,0	2,0	1,8
Irak	11 252	2,1	2,4	2,8	2,7	2,0	1,8	1,8	1,8
Griechenland	11 180	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7
Bosnien und Herzegowina	9 855	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	2,0	2,7	3,4
Vietnam	9 306	1,7	1,7	1,6	1,7	1,4	1,6	1,6	1,5
Kroatien	9 115	1,7	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Marokko	8 623	1,6	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4
Iran	8 520	1,6	1,6	1,6	1,7	1,9	1,7	1,6	1,6
Libanon	8 385	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
Frankreich	8 362	1,5	1,2	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9
Bulgarien	7 685	1,4	1,6	1,5	1,0	1,0	1,0	1,3	0,9
China VR	7 545	1,4	1,4	1,0	0,8	0,7	0,6	0,5	0,5
Österreich	6 363	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Algerien	6 075	1,1	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2
Sonstige ²⁾	164 014	30,0	29,5	29,2	29,7	29,3	27,8	27,9	28,0
Nichtdeutsche Tatverdächtige insges.	546 985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			553 750	566 918	568 384	589 109	601 221	628 477	633 480

1) Auflösung Jugoslawiens, neuer Staat "Serbien und Montenegro" proklamiert (Februar 2003)

2) einschließlich ungeklärte Nationalitäten sowie Staatenlose.

Zugenommen hat die Anzahl der tatverdächtigen EU-Inländer, aus den 14 weiteren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vor der EU-Osterweiterung¹. 2004 wurden 75 065 (2003: 73 098) EU-Inländer aus diesen Staaten als Tatverdächtige gezählt, das waren 13,7 Prozent (2003: 13,2 Prozent) aller nichtdeutschen Tatverdächtigen. Die Anzahl der Tatverdächtigen aus den 10 Beitrittsländern beträgt 54 070, was einem Anteil von 9,9 Prozent an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen entspricht.

¹ Am 1. Mai 2004 wurden 10 Staaten (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechoslowakische Republik, Ungarn, Zypern) als neue Mitglieder in die Europäische Union aufgenommen

5 Einzelne Kriminalitätsbereiche

5.1 Gewaltkriminalität (Schlüssel 8920)

Der Anteil der Gewaltkriminalität¹ an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 3,2 Prozent (2003: 3,1 Prozent). Fast zwei Drittel (66,2 Prozent; 2003: 65,0 Prozent) der Gewaltkriminalität sind gefährliche und schwere Körperverletzungen.

Insgesamt wurden 211 172 Gewaltdelikte registriert, 3,5 Prozent mehr als 2003.

Die langfristige Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

T37

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	60 701		99
	1980	99 554		162
	1990	109 997		175
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	126 245		194
	1992	132 834		202
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	160 680		198
	1994	156 272	-2,7	192
	1995	170 170	8,9	209
	1996	179 455	5,5	219
	1997	186 447	3,9	227
	1998	186 306	-0,1	227
	1999	186 655	0,2	228
	2000	187 103	0,2	228
	2001	188 413	0,7	229
	2002	197 492	4,8	240
	2003	204 124	3,4	247
2004	211 172	3,5	256	

*)Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Der Anstieg seit 2002 ist durch zunehmende Ausschöpfung des Dunkelfeldes zu erklären. Spezifische Maßnahmen der Länder sowie die öffentliche Diskussion um das Gewaltschutzgesetz führten sowohl zu erhöhter Anzeigebereitschaft, insbesondere gegen Bekannte bzw. Bezugspersonen, als auch zu intensiveren Ermittlungen der Polizei. Außerdem ist ein erhöhtes Anzeigenaufkommen wegen anschließender zivilrechtlicher Schadensersatzklagen plausibel.

Mord und Totschlag (Schlüssel: 0100 + 0200)

2004 wurden insgesamt 2 480 Mord- und Totschlagsfälle registriert, davon war jeder dritte Fall (32,6 Prozent) eine vollendete Tat. Insgesamt gab es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 2,4 Prozent, seit 2000 um 10,5 Prozent.

¹ In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden nach einer Bund-Länder-Vereinbarung folgende Delikte zum Oberbegriff Gewaltkriminalität zusammengefasst:
Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr.

Langfristig ergibt sich bei Mord und Totschlag folgendes Bild, wobei die Zahlen besonders in der ersten Hälfte der 90er Jahre durch die von der ZERV¹ bearbeiteten Grenzzwischenfälle für den Zeitraum 1951 bis 1989 überhöht waren.

T38

Bereich	Jahr	insgesamt		darunter:	
		erfasste Fälle	Häufigkeitszahl*)	vollendete Fälle	Häufigkeitszahl*)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	2 403	3,9	779	1,3
	1980	2 705	4,4	833	1,4
	1990	2 387	3,8	743	1,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 555	3,9	910	1,4
	1992	2 910 ¹⁾	4,4	898 ¹⁾	1,4
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	4 230 ¹⁾	5,2	1 468 ¹⁾	1,8
	1994	3 725 ¹⁾	4,6	1 351 ¹⁾	1,7
	1995	3 928 ¹⁾	4,8	1 343 ¹⁾	1,6
	1996	3 500 ¹⁾	4,3	1 224 ¹⁾	1,5
	1997	3 288 ¹⁾	4,0	1 158 ¹⁾	1,4
	1998	2 877 ¹⁾	3,5	958 ¹⁾	1,2
	1999	2 851	3,5	1 005	1,2
	2000	2 770	3,4	960	1,2
	2001	2 641	3,2	868	1,1
	2002	2 664	3,2	914	1,1
	2003	2 541	3,1	820	1,0
2004	2 480	3,0	809	1,0	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

1) einschließlich ZERV

Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung (Schlüssel: 1110)

Die Zahl der polizeilich registrierten Vergewaltigungen und besonders schweren Fälle der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (einschließlich Versuche) betrug 8 831 Fälle, das sind 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Enthalten sind in dieser Zahl 10 Fälle mit Todesfolge (2003: 18 Fälle).

¹ ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehen (ZERV).

Die langfristige Entwicklung ist bei Vergewaltigung wegen der 1998 erfolgten Strafrechtsänderung nur bis 1997 und ab 1998 vergleichbar:

T39

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	6 889		11,2
	1980	6 904		11,2
	1990	5 112		8,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	5 454		8,4
	1992	5 568		8,5
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	6 376		7,9
	1994	6 095	-4,4	7,5
	1995	6 175	1,3	7,6
	1996	6 228	0,9	7,6
	1997	6 636	6,6	8,1
	1998 ¹⁾	7 914		9,6
	1999	7 565	-4,4	9,2
	2000	7 499	-0,9	9,1
	2001	7 891	5,2	9,6
	2002	8 615	9,2	10,4
	2003	8 766	1,8	10,6
	2004	8 831	0,7	10,7

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

¹⁾ wegen einer Strafrechtsänderung nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar

Gefährliche und schwere Körperverletzung (Schlüssel: 2220)

2004 wurden 139 748 Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung erfasst, das sind 5,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

T40

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	37 895		62
	1980	65 479		106
	1990	67 095		107
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	73 296		113
	1992	77 160		117
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	87 784		108
	1994	88 037	0,3	108
	1995	95 759	8,8	117
	1996	101 333	5,8	124
	1997	106 222	4,8	130
	1998	110 277	3,8	134
	1999	114 516	3,8	140
	2000	116 912	2,1	142
	2001	120 345	2,9	146
	2002	126 932	5,5	154
	2003	132 615	4,5	161
	2004	139 748	5,4	169

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (Schlüssel: 2100)

Im Berichtsjahr 2004 wurden 59 732 Fälle von Raubdelikten erfasst, 0,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Das Deliktsfeld zeigt sich seit 1999 weitgehend stabil um Werte von 60 000 Fällen.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

T41

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	13 230		22
	1980	24 193		39
	1990	35 111		56
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	44 638		69
	1992	46 845		71
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	61 757		76
	1994	57 752	-6,5	71
	1995	63 470	9,9	78
	1996	67 578	6,5	83
	1997	69 569	2,9	85
	1998	64 405	-7,4	78
	1999	61 420	-4,6	75
	2000	59 414	-3,3	72
	2001	57 108	-3,9	69
	2002	58 867	3,1	71
	2003	59 782	1,6	72
2004	59 732	-0,1	72	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen (Schlüssel: 2110) einschließlich der Fälle in Verbindung mit Geiselnahme (Schlüssel: 2331) und erpresserischem Menschenraub (Schlüssel: 2341) haben mit insgesamt 823 Fällen den niedrigsten Wert seit 1993 erreicht.

Die Fallentwicklung zeigt folgende Übersicht:

T42

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1971 ¹⁾	297		0,5
	1980	436		0,7
	1990	930		1,5
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 094		1,7
	1992	1 099		1,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 669		2,1
	1994	1 634	-2,1	2,0
	1995	1 545	-5,4	1,9
	1996	1 508	-2,4	1,8
	1997	1 363	-9,6	1,7
	1998	1 338	-1,8	1,6
	1999	1 323	-1,1	1,6
	2000	1 064	-19,6	1,3
	2001	944	-11,3	1,1
	2002	872	-7,6	1,1
	2003 ²⁾	918	5,3	1,1
2004	823	-10,3	1,0	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

1) Beginn der gesonderten Erfassung

2) 2003 wurden in Baden-Württemberg 40 Fälle zuviel erfasst. Es handelte sich um nachträgliche Aufklärungen, die bereits in früheren Jahren als bekannt gewordene Fälle gezählt worden waren.

Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es bei den erfassten *Raubüberfällen auf Spielhallen* (16,2 Prozent auf 394) und *auf Tankstellen* (10,7 Prozent auf 1 121), dagegen einen Anstieg bei *Raubüberfällen auf Geld- und Werttransporte* (8,9 Prozent auf 147).

Ferner wurden 94 Fälle von *erpresserischem Menschenraub* (2003: 102 Fälle) und 66 Fälle von *Geiselnahme* (2003: 88 Fälle) registriert.

Handtaschenraub (Schlüssel: 2160)

2004 wurden 5 897 Fälle von Handtaschenraub erfasst. Damit nahm dieses Delikt gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent ab.

Die Fallentwicklung bei Handtaschenraub zeigt folgende Übersicht:

T43

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1975	3 182		5,1
	1980	5 017		8,1
	1990	6 023		9,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 078		10,9
	1992	7 319		11,1
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	7 916		9,8
	1994	7 057	-10,9	8,7
	1995	7 156	1,4	8,8
	1996	7 126	-0,4	8,7
	1997	7 010	-1,6	8,5
	1998	6 051	-13,7	7,4
	1999	6 052	0,0	7,4
	2000	5 595	-7,6	6,8
	2001	4 774	-14,7	5,8
	2002	5 874	23,0	7,1
	2003	5 986	1,9	7,3
	2004	5 897	-1,5	7,1

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Schlüssel: 2170)

Im Berichtsjahr 2004 wurden 26 565 Fälle von sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen erfasst. Dies ist ein Anstieg zum Vorjahr um 0,9 Prozent.

Die Fallentwicklung bei sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen zeigt folgende Übersicht:

T44

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1975	7 432		12,0
	1980	7 453		12,1
	1990	13 386		21,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	18 830		29,0
	1992	19 518		29,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	25 865		31,9
	1994	25 450	-1,6	31,3
	1995	29 503	15,9	36,2
	1996	31 824	7,9	38,9
	1997	32 822	3,1	40,0
	1998	29 494	-10,1	35,9
	1999	27 652	-6,2	33,7
	2000	27 354	-1,1	33,3
	2001	25 921	-5,2	31,5
	2002	26 099	0,7	31,7
	2003	26 330	0,9	31,9
	2004	26 565	0,9	32,2

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Opferrisiko bei Gewaltkriminalität

242 989 Personen wurden im Jahre 2004 Opfer eines bekannt gewordenen Delikts der Gewaltkriminalität. 2003 waren es 234 720. Dies bedeutet einen Anstieg um 3,5 Prozent. Das Risiko, Opfer einer Gewalttat zu werden, hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Beziehung des Opfers zum Täter und tatbegünstigenden Verhaltensweisen.

Aus der PKS lassen sich einige allgemeine Anhaltswerte für die unterschiedliche Gefährdung nach Alter und Geschlecht gewinnen. Bei Mord und Totschlag, Raub und insbesondere bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung überwiegen männliche Opfer. Der Gefährdungsgrad der Geschlechter und der Altersgruppen ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Opfergefährdung insgesamt

T45

Straftat		Opfer insgesamt			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	
		insgesamt	männlich	weiblich				21 bis 60	60 und älter
pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe									
Mord und Totschlag (Schl. 0100+0200)	voll.	1,1	1,2	0,9	0,9	0,5	1,0	1,3	0,8
	vers.	2,4	3,2	1,5	0,8	2,2	5,0	3,3	0,8
	insg.	3,4	4,4	2,5	1,6	2,7	6,0	4,6	1,6
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer (Schl. 2100)	voll.	66,6	92,9	41,5	34,2	280,2	215,7	63,0	31,7
	vers.	15,2	20,7	10,0	14,6	52,6	38,5	13,9	8,2
	insg.	81,9	113,6	51,6	48,7	332,8	254,3	76,9	39,9
gefährliche und schwere Körperverletzung (Schl. 2220)	voll.	182,3	280,7	88,2	86,9	612,1	822,0	202,6	21,4
	vers.	15,5	22,7	8,6	8,0	31,5	37,9	20,0	3,7
	insg.	197,8	303,4	96,7	94,9	643,7	859,8	222,6	25,0
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Schl. 1110)	voll.	9,2	1,0	17,0	2,9	49,9	40,8	9,3	0,5
	vers.	1,6	0,1	3,0	0,4	6,8	7,0	1,8	0,1
	insg.	10,8	1,1	20,1	3,3	56,7	47,8	11,1	0,6

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Seit 1986 wird bundeseinheitlich die Beziehung der Opfer zu den Tatverdächtigen ausgewiesen. Bei der Erfassung hat stets die engste Beziehung Vorrang.

Bei Mord (Schl. 0100) und Totschlag (Schl. 0200) fand jede zweite Tat (vollendet und versucht) unter Verwandten¹ (27,6 Prozent, 2003: 24,9 Prozent) oder näheren Bekannten (29,8 Prozent, 2003: 33,0 Prozent) statt. Bei 17,6 Prozent (2003: 18,3 Prozent) der Mord- und Totschlagopfer gab es keine und bei 10,5 Prozent (2003: 9,9 Prozent) nur eine flüchtige Vorbeziehung. Bei 11,4 Prozent (2003: 10,5 Prozent) blieb das Verhältnis zum Opfer ungeklärt.

¹ Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerter, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

Bei fast einem Viertel der registrierten Opfer einer *Vergewaltigung oder eines besonders schweren Falles der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Schl. 1110)* (vollendet und versucht) fehlte eine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen (16,6 Prozent, 2003: 18,7 Prozent) oder blieb ungeklärt (7,2 Prozent, 2003: 7,2 Prozent). Bei mehr als jeder zweiten Vergewaltigung oder schweren sexuellen Nötigung wurden Bekannte als Tatverdächtige (44,7 Prozent, 2003: 41,2 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehungen zu den Tatverdächtigen (13,8 Prozent, 2003: 13,9 Prozent) festgestellt. Verwandtschaftliche Beziehungen einschließlich Ehe bestanden in 17,3 Prozent der angezeigten Fälle (2003: 18,6 Prozent).

Bei *Raub insgesamt (Schl. 2100)* lag der Anteil fehlender Vorbeziehungen mit 65,4 Prozent am höchsten (2003: 65,5 Prozent). In zusätzlich 15,8 Prozent (2003: 16,4 Prozent) blieb die Vorbeziehung ungeklärt. Anders sah es bei *Raubüberfällen in Wohnungen (Schl. 2190)* aus, wo für fast jedes dritte Opfer Bekannte (30,8 Prozent, 2003: 30,3 Prozent) und zu 6,7 Prozent (2003: 6,7 Prozent) Verwandte als Tatverdächtige ermittelt wurden.

Auch bei den Opfern angezeigter *gefährlicher und schwerer Körperverletzungen (Schl. 2220)* überwog der Anteil fehlender (39,6 Prozent, 2003: 38,9 Prozent) oder ungeklärter Vorbeziehungen (12,6 Prozent, 2003: 12,9 Prozent). Bei etwa jedem dritten Opfer wurde Bekanntschaft zu den Tatverdächtigen (24,5 Prozent, 2003: 24,8 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehung (12,8 Prozent, 2003: 12,6 Prozent) festgestellt.

Beziehungen der Opfer zu den Tatverdächtigen

T46

Straftat	Opfer insgesamt	Beziehung Opfer zu Tatverdächtigen in Prozent						
		Verwandtschaft ¹⁾	Bekanntschaft	Landsmann ²⁾	flüchtige Vorbeziehung	keine Vorbeziehung	ungeklärt	
Mord und Totschlag (Schl. 0100+0200)	voll.	868	35,3	30,9	2,2	8,2	10,1	13,4
	vers.	1 941	24,1	29,4	3,5	11,5	21,0	10,6
	insg.	2 809	27,6	29,8	3,1	10,5	17,6	11,4
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer (Schl. 2100)	voll.	55 004	0,9	9,2	0,3	7,6	66,0	16,0
	vers.	12 565	1,7	11,1	0,5	9,6	62,6	14,6
	insg.	67 569	1,0	9,6	0,3	7,9	65,4	15,8
gefährliche und schwere Körperverletzung (Schl. 2220)	voll.	150 461	9,0	24,6	1,3	13,0	39,6	12,5
	vers.	12 763	11,2	23,2	0,8	11,3	39,9	13,6
	insg.	163 224	9,2	24,5	1,2	12,8	39,6	12,6
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Schl. 1110)	voll.	7 588	18,1	47,7	0,4	14,0	13,2	6,6
	vers.	1 337	12,6	27,7	0,4	12,3	36,2	10,8
	insg.	8 925	17,3	44,7	0,4	13,8	16,6	7,2

1) Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerter, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

2) Nur Ausländer: gleiche Staatsangehörigkeit, aber nicht Verwandtschaft oder Bekanntschaft.

5.2 Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310)

2004 wurden insgesamt 15 255 Fälle (darunter 4 mit Todesfolge) von sexuellem Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) erfasst. Dies ist eine Abnahme um 1,1 Prozent. Das Hellfeld scheint sich bei 15 000 bis 16 000 Straftaten zu stabilisieren, von den Höchstwerten der Jahre 1997 und 1998 abgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die langfristige Entwicklung:

T47

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	16 468		27
	1980	13 165		21
	1990	12 741		20
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	13 196		20
	1992	14 440	9,4	22
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	15 430		19
	1994	15 096	-2,2	19
	1995	16 013	6,1	20
	1996	15 674	-2,1	19
	1997	16 888	7,7	21
	1998	16 596	-1,7	20
	1999	15 279	-7,9	19
	2000	15 581	2,0	19
	2001	15 117	-3,0	18
	2002	15 998	5,8	19
	2003	15 430	-3,6	19
	2004	15 255	-1,1	18

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Darüber hinaus waren Kinder in 963 Fällen (2003: 942 Fällen) durch sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses (§§ 174, 174 a-c StGB) als Opfer betroffen (Schlüssel: 1131). Dies war ein Anstieg um 2,2 Prozent.

Bei *sexuellem Missbrauch von Kindern* (vollendet und versucht) betrug der Verwandtenanteil unter den ermittelten Tatverdächtigen 16,7 Prozent (2003: 16,1 Prozent). Der Tatverdächtigeanteil von Bekannten betrug 31,6 Prozent (2003: 30,3 Prozent). Bei mehr als zwei Fünftel der Polizei bekannten Opfer für diese Straftat bestand keine Vorbeziehung (36,9 Prozent, 2003: 39,2 Prozent) oder das Verhältnis zu den Tatverdächtigen blieb ungeklärt (6,9 Prozent, 2003: 6,8 Prozent). Im sicher großen Dunkelfeld ist jedoch wie auch bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung eine Struktur engerer Opfer-Täter-Beziehungen anzunehmen.

5.3 Diebstahl insgesamt (Schlüssel *****)

2004 wurden 2 961 030 Diebstahlsfälle erfasst. Davon waren 1 516 894 Fälle Diebstähle ohne erschwerende Umstände und 1 444 136 Fälle Diebstähle unter erschwerenden Umständen. 2004 gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände von 1,6 Prozent und bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen von 3,0 Prozent.

Die folgende Übersicht zeigt die langfristige Entwicklung der "einfachen" und "schweren" Diebstahlsfälle:

T48

Bereich	Jahr	Diebstahl insgesamt		davon:			
				Diebstahl ohne erschwerende Umstände		Diebstahl unter erschwerenden Umständen	
		erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *)	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *)	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	1 549 694	2 519	903 369	1 469	646 325	1 051
	1980	2 437 824	3 960	1 164 317	1 891	1 273 507	2 069
	1990	2 692 246	4 295	1 147 314	1 830	1 544 932	2 465
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 874 612	4 422	1 201 444	1 848	1 673 168	2 574
	1992	3 196 235	4 860	1 290 940	1 963	1 905 295	2 897
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	4 151 087	5 126	1 605 495	1 983	2 545 592	3 144
	1994	3 866 336	4 753	1 489 037	1 831	2 377 299	2 923
	1995	3 848 308	4 720	1 530 796	1 877	2 317 512	2 842
	1996	3 672 655	4 489	1 560 779	1 908	2 111 876	2 581
	1997	3 537 610	4 314	1 572 558	1 917	1 965 052	2 396
	1998	3 323 989	4 051	1 525 869	1 860	1 798 120	2 191
	1999	3 133 418	3 820	1 480 659	1 805	1 652 759	2 015
	2000	2 983 269	3 631	1 463 794	1 782	1 519 475	1 849
	2001	2 971 727	3 613	1 475 375	1 794	1 496 352	1 819
	2002	3 090 154	3 748	1 535 562	1 863	1 554 592	1 886
	2003	3 029 390	3 670	1 540 932	1 867	1 488 458	1 803
2004	2 961 030	3 588	1 516 894	1 838	1 444 136	1 750	

*)Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Die „einfachen“ Diebstähle sind mit rund 1,5 Mio. Fällen seit 10 Jahren stabil. Ein Drittel (33,1 Prozent) der "einfachen" Diebstahlsfälle entfiel auf den Ladendiebstahl. Die Fälle des „schweren“ Diebstahls gehen seit dem Maximum 1993 deutlich zurück und bewegen sich seit 2000 ebenfalls um rund 1,5 Mio. Fälle. Bei über der Hälfte (57,4 Prozent) handelt es sich um Diebstähle von oder in/aus Kraftfahrzeugen sowie Diebstählen von Mopeds, Kraft- und Fahrrädern. Bei diesen meist schwer aufklärbaren Fällen beruht die Einstufung als "schwerer" Diebstahl oft nur auf den Angaben der Geschädigten (Versicherungsaspekt).

Fahrzeugdelikte oder „Diebstähle rund um Fahrzeuge“

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende **Entwicklungen** festzustellen:

- *Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***1):
Abnahme um 6,8 Prozent (4 303 Fälle) auf 58 937 Fälle
- *Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *50*):
Abnahme um 4,2 Prozent (19 262 Fälle) auf 439 654 Fälle
- *Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *550):
Abnahme um 1,1 Prozent (1 843 Fälle) auf 161 466 Fälle
- *Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***2):
Zunahme um 5,1 Prozent (2 377 Fälle) auf 48 983 Fälle

- *Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme (Schlüssel: ***3):*

Abnahme um 5,7 Prozent (25 048 Fälle) auf 412 097 Fälle

Der seit 1993 (214 836 Fälle) beträchtliche Rückgang des erfassten Diebstahls von Kraftwagen um fast drei Viertel dürfte nicht zuletzt mit Präventionsmaßnahmen (insbesondere Einführung von elektronischen Wegfahrsperrern) zu erklären sein.

Wohnungseinbruchdiebstahl (Schlüssel 435*):

2004 wurden 124 155 *Wohnungseinbruchdiebstähle* (§244 Abs. 1 Nr. 3 StGB) erfasst. Über ein Drittel (34,4 Prozent) entfiel auf den Tageswohnungseinbruch (Tatzeit zwischen 6:00 und 21:00 Uhr). Die Zahl der *Wohnungseinbruchdiebstähle* nahm gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 Prozent zu, aber die der Tageswohnungseinbrüche um 2,3 Prozent ab. Für eine verbesserte Sicherung der Wohnungen seit 1993 spricht neben dem starken Rückgang der Fallzahlen auch der Anstieg des Versuchsanteils von 28,3 Prozent (1993) auf 36,1 Prozent.

Die langfristige Entwicklung beim Wohnungseinbruchdiebstahl zeigt die folgende Aufstellung:

T49

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	55 908		91
	1980	99 133		161
	1990	151 974		242
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	151 752		233
	1992	173 600		264
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	227 090		280
	1994	210 982	-7,1	259
	1995	211 221	0,1	259
	1996	195 801	-7,3	239
	1997	182 009	-7,0	222
	1998	166 742	-8,4	203
	1999	149 044	-10,6	182
	2000	140 015	-6,1	170
	2001	133 722	-4,5	163
	2002	130 055	-2,7	158
2003	123 280	-5,2	149	
2004	124 155	0,7	150	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Ladendiebstahl (Schlüssel: *26*):

509 417 Fälle von Ladendiebstahl - insgesamt - wurden 2004 registriert. Dies sind 4,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Als Ladendiebstahl werden Diebstahlsfälle von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

Taschendiebstahl (Schlüssel: *90*):

2004 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 119 362 Taschendiebstähle registriert. Damit nahm die Zahl der registrierten Taschendiebstahlsfälle um 6,0 Prozent zu. Als Taschendiebstahl wird nur Diebstahl aus am Körper getragenen Taschen erfasst.

5.4 Betrug (Schlüssel 5100)

2004 wurden 941 859 Betrugsfälle erfasst. Die Zahl der registrierten Betrugsfälle hat im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent zugenommen.

T50

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	170 702		278
	1980	247 133		401
	1990	363 888		581
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	371 542		572
	1992	407 492		620
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	528 410		653
	1994	587 423	11,2	722
	1995	623 182	6,1	764
	1996	648 650	4,1	793
	1997	670 845	3,4	818
	1998	705 529	5,2	860
	1999	717 333	1,7	874
	2000	771 367	7,5	939
	2001	793 403	2,9	965
	2002	788 208	-0,7	956
	2003	876 032	11,1	1061
2004	941 859	7,5	1141	

*)Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Die in den Betrugszahlen enthaltenen Leistungerschleichungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Prozent zu (2004: 189 121 Fälle). Ohne Leistungerschleichung gab es bei den registrierten Fällen von Betrug im Vergleich zu 2003 einen Anstieg um 7,5 Prozent (2004: 752 738 Fälle). Daran waren besonders Waren- und Warenkreditbetrug (+19,3 Prozent auf 269 617 Fälle), Leistungsbetrug (+19,3 Prozent auf 32 804 Fälle) und Leistungskreditbetrug (+13,5 Prozent auf 36 835) beteiligt (vgl. Exkurs „Tatmittel Internet“; Kapitel 5.10). Die Zunahme der Fälle bei Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) fiel dagegen wesentlich geringer als im Vorjahr aus (+4,8 Prozent auf 67 591 Fälle; im Jahr 2003: +59,9 Prozent). (Zu den Gründen siehe Kapitel II. der Schlussbemerkungen)

Die Zahl der registrierten *Insolvenzstraftaten* (StGB) nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent zu (2004: 6 849 Fälle).

5.5 Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930)

Die Wirtschaftskriminalität wird unabhängig von der Deliktsaufschlüsselung in der PKS erhoben. 2004 wurden hierbei 81 135 Fälle erfasst (5,8 Prozent weniger als 2003). 12 127 Fälle der Wirtschaftskriminalität betrafen den Anlage- und Finanzierungsbereich, 10 370 Beteiligungen und Kapitalanlagen, 4 835 Wettbewerbsdelikte sowie 14 902 Insolvenzen. 14 765 Fälle standen mit Arbeitsverhältnissen im Zusammenhang.

Eine Aussage zu diesem Bereich ist schwierig, da u. a. in der PKS die Wirtschaftsstraftaten nicht erfasst werden können, die von Schwerpunktstaatsanwaltschaften unmittelbar ohne Beteiligung der Polizei oder von Steuerbehörden verfolgt werden.

5.6 Computerkriminalität (Schlüssel 8970)

2004 wurden 66 973 Fälle (2003: 59 691 Fälle) von Computerkriminalität erfasst. Damit gab es einen Anstieg um 12,2 Prozent. Seit 2002 werden alle Fälle von Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN unter Computerkriminalität erfasst, nicht jedoch Fälle mit Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren). Computerbetrug nach § 263a nahm um 24,6 Prozent auf 14 186 Fälle, Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten um 5,1 Prozent auf 7 357 Fälle und Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN um 0,4 Prozent auf 36 088 Fälle zu.

T51

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1987 ¹⁾	3 355		5,4
	1990	5 004		8,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 928		12,2
	1992	11 265		17,1
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	13 898		17,2
	1994	20 998	51,1	25,8
	1995	27 902	32,9	34,2
	1996	32 128	15,1	39,3
	1997	39 331	22,4	48,0
	1998 ²⁾	46 076		56,2
	1999	45 359	-1,6	55,3
	2000	56 684	25,0	69,0
	2001	79 283	39,9	96,4
	2002 ³⁾	57 488	-27,5	69,7
2003	59 691	3,8	72,3	
2004	66 973	12,2	81,1	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

1) Beginn der gesonderten Erfassung

2) Inhaltsänderung: Einbeziehung von Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten

3) Inhaltsänderung: u. a. Nichterfassung von Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren); Erfassung aller Fälle von Debitkarten mit PIN.

5.7 Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)

Die Zahl der registrierten Straftaten gegen die Umwelt nach StGB ist gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Prozent (auf 21 409 Fälle) gesunken, gegenüber dem Höchststand im Jahr 1998 bedeutet dies nahezu eine Halbierung.

Der Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren auf unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen (§ 326 außer Abs. 2 StGB) mit 14 552 Fällen (68,0 Prozent der Straftaten gegen die Umwelt nach StGB). Hier gab es einen Rückgang um 14,2 Prozent.

Die langfristige Entwicklung bei der Umweltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

T52

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1980	5 151		8,4
	1990	21 412		34,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	23 202		35,7
	1992	23 387		35,6
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	29 732		36,7
	1994	32 082	7,9	39,4
	1995	35 643	11,1	43,7
	1996	39 641	11,2	48,5
	1997	39 864	0,6	48,6
	1998	41 381	3,8	50,4
	1999	36 663	-11,4	44,7
	2000	34 415	-6,1	41,9
	2001	30 950	-10,1	37,6
	2002	26 626	-14,0	32,3
	2003	24 573	-7,7	29,8
2004	21 409	-12,9	25,9	

*)Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

5.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)

Dieser Deliktsbereich zeichnet sich durch komplexe Großermittlungsverfahren aus, die starke Schwankungen verursachen können.

Die Gesamtzahl der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (§§ 108e, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB) nahm um 7,0 Prozent auf 5 510 Fälle ab.

Vorteilsannahme (§ 331 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 97 Fälle (10,8 Prozent) (2004: 802 Fälle, 2003: 899, 2002: 1 433).

Bestechlichkeit (§§ 108e, 332 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 36 Fälle (12,9 Prozent) (2004: 242 Fälle, 2003: 278, 2002: 356).

Vorteilsgewährung (§ 333 StGB):

Zunahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 129 Fälle (38,7 Prozent) (2004: 462 Fälle, 2003: 333, 2002: 399).

Bestechung (§§ 108e, 334 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 75 Fälle (15,1 Prozent) (2004: 421 Fälle, 2003: 496, 2002: 541).

Ferner wurden 3 085 (2003: 3 212, 2002: 3 094) *sonstige Straftaten im Amt*¹ erfasst: eine Abnahme um 4,0 Prozent; dazu gehören Körperverletzungen im Amt, deren Anzahl allerdings fast unverändert blieb (2 113 Fälle).

¹ Wegen Schlüsseländerung ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht ohne weiteres möglich

5.9 Rauschgiftdelikte (Schlüssel 7300)

Die Anzahl der registrierten Rauschgiftdelikte nahm gegenüber 2003 um 11,0 Prozent auf 283 708 Fälle zu.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der erfassten Rauschgiftdelikte, die in erster Linie von den Kontrollmaßnahmen durch Polizei und Zoll beeinflusst ist (Aufhellen des Dunkelfeldes). Gleichwohl sind auch neue Tatformen, wie z. B. etwa Drogenhandel im Internet denkbar.

T53

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	16 104		26
	1980	62 395		101
	1990	103 629		165
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	117 046		180
	1992	123 175	5,2	187
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	122 240		151
	1994	132 389	8,3	163
	1995	158 477	19,7	194
	1996	187 022	18,0	229
	1997	205 099	9,7	250
	1998	216 682	5,6	264
	1999	226 563	4,6	276
	2000	244 336	7,8	297
	2001	246 518	0,9	300
	2002	250 969	1,8	304
	2003	255 575	1,8	310
2004	283 708	11,0	344	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

In der Gesamtzahl der registrierten 283 708 Rauschgiftdelikte sind enthalten:

200 378 Fälle *von allgemeinen Verstößen nach § 29 BtMG;*
Zunahme um 12,9 Prozent

70 761 Fälle *von illegalem Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG;*
Zunahme um 3,0 Prozent

4 586 Fälle *von illegaler Einfuhr von BtM in nicht geringer Menge;*
Abnahme um 1,9 Prozent

Ferner wurden 7 983 Fälle von sonstigen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (Schlüssel 7340) registriert. Davon entfielen allein 3 150 Fälle auf den im Berichtsjahr 2004 erstmals im Schlüsselbereich 7340 erfassten Straftatbestand "illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1, Nr. 2 BtMG" (Schlüssel 7348).

Bei der Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige wurde ein Anstieg von 21,5 Prozent auf 1 648 Fälle (2003: 1 356 Fälle) registriert. In 58 Fällen (2003: 46 Fälle) wurde durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln leichtfertig der Tod eines Anderen verursacht. In 136 Fällen (2003: 57 Fälle) wurde die illegale Verschreibung und Verabreichung von Betäubungsmitteln durch Ärzte bekannt.

Bei der **direkten** Beschaffungskriminalität (Schlüssel 8911) wie zum Beispiel Rezeptfälschung oder Apothekeneinbruch wurde eine Abnahme um 14,1 Prozent auf 2 206 Fälle festgestellt. Über die Hälfte dieser Fälle (1 245 Fälle) waren Rezeptfälschungen zur Erlangung von Betäubungsmitteln (Schlüssel 5420).

Drogenarten

Angestiegen sind die registrierten Cannabisfälle (Handel, Schmuggel, illegale Einfuhr und allgemeine Verstöße gegen das BtMG zusammengenommen) um 17,2 Prozent auf 174 649, die Kokainfälle um 1,7 Prozent auf 23 483 und die Amphetaminfälle einschließlich Derivate um 8,5 Prozent auf 30 310. Abgenommen hingegen haben die Heroinfälle um 7,3 Prozent auf 34 393.

Die Entwicklung der erfassten Fälle bei Handel, Schmuggel, illegaler Einfuhr und allgemeinen Verstößen gegen das BtMG zusammengenommen zeigt nachstehende Aufstellung:

T54

Bereich	Jahr	Heroin	Kokain	Amphetamin einschl. Derivate	Canna- bis
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	50 415	7 853	3 512	51 615
	1992	57 689	9 024	4 319	47 899
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	50 804	11 007	4 839	49 675
	1994	46 647	14 046	5 569	58 785
	1995	49 056	17 687	11 266	70 461
	1996	53 550	19 438	18 537	81 143
	1997	54 429	22 784	21 193	91 352
	1998	49 625	23 391	18 907	109 863
	1999	45 578	25 499	21 126	118 973
	2000	45 591	23 976	26 118	131 662
	2001	45 376	22 475	28 988	131 836
	2002	42 298	22 913	29 377	139 082
	2003	37 115	23 101	27 931	148 973
2004	34 393	23 483	30 310	174 649	

Während Heroin seit 1997 deutlich an Bedeutung verliert und Kokain stagniert, haben Amphetamine und Cannabis seit 2000 deutlich zugenommen. Verstöße haben sich in den letzten 10 Jahren verdreifacht.

Sicherstellungsmengen

Die Entwicklung der Sicherstellungsmengen in der Bundesrepublik Deutschland zeigt die nachstehende Aufstellung, die auf einer Sonderauswertung von Lagedaten (Falldatei Rauschgift) basiert:

T55

Bereich	Jahr	Sicherstellungsmengen in kg				Derivate (Ecstasy) KE ²⁾
		Heroin	Kokain	Amphetamin	Cannabis ¹⁾	
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	-	-	-	4 332	-
	1980	267	22	4	3 200	-
	1990	847	2 474	85	13 641	-
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 595	964	88	12 344	-
	1992	1 426	1 152	105	11 882	-
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 095	1 051	109	13 210	-
	1994	1 590	767	120	25 694	239 051
	1995	933	1 846	138	14 248	380 858
	1996	898	1 373	160	9 357	692 397
	1997	722	1 721	234	11 495	694 281
	1998	686	1 133	310	21 007	419 329
	1999	796	1 979	360	19 909	1 470 507
	2000	796	913	271	14 401	1 634 683
	2001	863	1 288	263	8 942	4 576 504
	2002	520	2 136	362	11 133	3 207 099
	2003	626	1 009	484	10 886	1 257 676
2004	775	969	556	10 857	2 052 158	

1) ab 1998 einschließlich Cannabisöl

2) KE = Konsumeinheiten

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Ecstasy wird erst seit 01.04.1994 gesondert erfasst. Hier gab es gegenüber den Vorjahren, in denen einzelne Sicherstellungen in sehr großen Stückzahlen erfolgten, nach dem Rückgang 2003 wieder einen starken Anstieg. Bei Kokain und Cannabis wurde weniger sichergestellt als im Vorjahr. Bei Heroin und Amphetamin nahmen die Sicherstellungsmengen gegenüber 2003 dagegen zu.

Drogentote

Die durch den Sondermeldedienst (Falldatei Rauschgift) ausgewiesene Zahl der Drogentoten ist seit dem Jahr 2000 rückläufig und hat seit 1989 den niedrigsten Stand erreicht. 2004 starben 1 385 Menschen an den Folgen des Drogenmissbrauchs. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 6,2 Prozent.

T56

Bereich	Jahr	Drogentote
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1973 ¹⁾	106
	1975	195
	1980	494
	1985	324
	1990	1 491
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 125
	1992	2 097
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 738
	1994	1 624
	1995	1 565 ²⁾
	1996	1 712
	1997	1 501
	1998	1 674
	1999	1 812
	2000	2 030
	2001	1 835
	2002	1 513
	2003	1 477
2004	1 385	

1) Beginn der gesonderten Erfassung

2) In Berlin wurden für 1995 nachträglich weitere Rauschgifttote festgestellt, die nicht in die oben aufgeführten Zahlen eingeflossen sind. Die insgesamt festgestellte Tendenz wird dadurch jedoch nicht wesentlich beeinträchtigt.

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Seit Beginn der Erhebung (1973) wurden der Polizei 32 655 Drogentote bekannt. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln oder als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere Todesfälle in beabsichtigter oder unbeabsichtigter Überdosierung, Todesfolge wegen langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle unter Drogeneinfluss stehender Personen. In diesem Zusammenhang muss die Dunkelfeldproblematik berücksichtigt werden.

Zahl der polizeilich erstauffälligen Konsumenten "harter Drogen"

Einen weiteren Hinweis auf die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität gibt die Zahl der polizeilich erstmals auffälligen Konsumenten¹ "harter Drogen", die auf einer Sonderauswertung von Lagedaten (Falldatei Rauschgift) basiert:

T59

Bereich	Jahr	Gesamt	Anzahl der Erstkonsumenten von					Sonstigen
			Heroin	Kokain	Ampheta- min ¹⁾	Amphet. Derivate (Ecstasy) ¹⁾	LSD ¹⁾	
Bundesrepublik Deutschland (vor 03.10.1990)	1977 ²⁾	8 878	6 669	-	-	-	-	2 209
	1980	6 856	6 091	364	-	-	-	401
	1985	3 246	2 254	567	194	-	-	231
	1988	7 456	4 827	1 781	1 318	-	-	214
	1989	9 837	6 473	2 438	1 442	-	-	371
	1990	10 784	7 252	2 308	1 586	-	200	258
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	13 083	9 371	2 467	1 588	-	254	196
	1992	14 327	10 438	2 596	1 634	-	151	184
Bundesrepublik Deutschland (vor 03.10.1990)	1993	13 009	8 377	3 234	1 880	-	168	334
	1994	14 512	8 501	4 307	2 333	-	321	490
	1995	15 230	6 970	4 251	3 119	2 371	772	126
	1996	17 197	7 421	3 930	4 026	3 609	1 191	136
	1997	20 594	8 771	5 144	5 535	3 799	1 356	151
	1998	20 943	8 659	5 691	6 654	2 830	1 090	190
	1999	20 573	7 877	5 662	6 143	3 170	738	179
	2000	22 584	7 914	5 327	6 288	5 495	770	225
	2001	22 551	7 868	4 872	6 229	6 097	549	262
	2002	20 230	6 378	4 933	6 666	4 737	229	218
	2003 ³⁾	17 937	5 443	4 346	6 588	3 352	419	177
2004 ³⁾	21 100	5 324	4 802	9 238	3 907	409	186	

1) Amphetamin-Erstkonsumenten wurden bis 1981, LSD-Erstkonsumenten bis 1989 und „Ecstasy“-Erstkonsumenten bis 1994 unter „Sonstigen“ erfasst.

2) Beginn der Erfassung

3) Aufgrund von teilweise sehr deutlichen Erfassungsrückständen zur Falldatei Rauschgift, resultierend aus deren Umstellung auf INPOL-neu, sind die Daten für 2003 und in der Folge die von 2004 mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar bzw. nur bedingt aussagekräftig.

(Quelle: Falldatei Rauschgift)

Seit 1988 werden die Erstkonsumenten beim Vorhandensein mehrerer "harter Drogen" nicht mehr nur bei der am höchsten eingestuften Droge (Heroin vor Kokain vor Amphetamin vor Sonstigen), sondern bei jeder einzelnen harten Droge gesondert registriert. Daher kann aufgrund der Mehrfachzählung die Summe der Erstkonsumenten der einzelnen Rauschgifte größer als die Gesamtzahl sein. Eine Summierung in der Zeile ist deshalb nicht zulässig.

¹ Der Polizei im Berichtsjahr erstmals als Konsumenten "harter Drogen" auffällige Personen können durchaus bereits seit mehreren Jahren unerkant konsumiert haben.

5.10 Exkurs: Tatmittel INTERNET (Tabelle 05)

Ab dem Jahr 2004 wurde die PKS-Tabelle 05 „Grundtabelle für Straftaten mit Tatmittel Internet“ eingeführt. Die Erfassung erfolgt über die Sonderkennung "Tatmittel Internet". Diese Sonderkennung konnte bisher noch nicht von allen Ländern umgesetzt werden. Die nachfolgende Tabelle bietet deshalb lediglich einen ersten Überblick über die Bedeutung des Tatmittels Internet in einzelnen relevanten Straftaten(gruppen).

Straftaten mit Tatmittel "Internet" 2004

Bereich: nur die unten angeführten Bundesländer

Schleswig-Holstein, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen

T58

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle insgesamt	erfasste Fälle mit Tatmittel INTERNET	%uale Verteilung Spalte 4	%-Anteil Spalte 4 an Spalte 3	aufgeklärte Fälle mit Tatmittel INTERNET	AQ in %	Tatverdächtige mit Tatmittel INTERNET
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	Straftaten insgesamt	3 618 514	54 926	100,0	1,5	45 869	83,5	26 024
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	501 635	45 408	82,7	9,1	38 462	84,7	15 944
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	142 173	28 151	51,3	19,8	26 470	94,0	11 657
5113	Warenbetrug	45 527	22 955	41,8	50,4	21 540	93,8	9 107
5112	Sonstiger Warenkreditbetrug	95 037	5 158	9,4	5,4	4 902	95,0	3 032
5170	Sonstiger Betrug	175 145	16 726	30,5	9,5	11 723	70,1	4 467
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	4 727	1 974	3,6	41,8	1 336	67,7	816
5189	Sonstige weitere Betrugsarten	80 573	8 708	15,9	10,8	7 833	90,0	1 989
5175	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	8 606	4 632	8,4	53,8	1 515	32,7	819
1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	5 555	2 908	5,3	52,3	2 299	79,1	2 301
7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	5 731	2 117	3,9	36,9	1 987	93,9	1 374
6742	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	2 149	1 456	2,7	67,8	893	61,3	205

Bei über vier Fünftel der Fälle mit Internet als Tatmittel handelt es sich um Betrugsdelikte (82,7 Prozent). Besonders hervorzuheben ist hierbei der Warenbetrug, auf den allein mehr als zwei Fünftel (41,8 Prozent) aller Fälle mit Internet als Tatmittel entfallen; beachtenswert ist auch der Anteil von 5,3 Prozent bei der Verbreitung pornographischer Schriften.

6 Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2004

I.

Im Jahr 2004 wurden in Deutschland 6 633 156 Straftaten polizeilich erfasst. Damit ist bundesweit ein Anstieg um 0,9 Prozent zu verzeichnen. Die Entwicklung der Fallzahlen ist auch durch eine systemumstellungsbedingte Nacherfassung in Baden-Württemberg beeinflusst. Ohne diese Nacherfassung wäre die Zahl gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die Gesamtaufklärungsquote liegt bei 54,2 Prozent (2003: 53,1 Prozent, 1993: 43,8 Prozent) und stellt damit die höchste Aufklärungsquote seit Erstellen der PKS dar. Insgesamt wurden 3 596 963 Fälle aufgeklärt, 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt ist von 2 355 161 im Jahre 2003 auf 2 384 268 um 1,2 Prozent gestiegen. Die Zahl der ermittelten deutschen Tatverdächtigen stieg um 2,0 Prozent auf 1 837 283. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen gab es, wie in den Vorjahren, einen Rückgang (2004 um 1,2 Prozent auf 546 985). Der Tatverdächtigenanteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sank von 23,5 im Jahr 2003 auf 22,9 Prozent.

II.

Wie bereits in den Vorjahren, aber mit weiterhin sinkender Tendenz, wurde das Gesamtbild der Kriminalität maßgeblich von Diebstahlsdelikten mit einem Straftatenanteil von 44,6 Prozent beeinflusst (2003: 46,1 Prozent, 1993: 61,5 Prozent). Bei den Diebstahlsfällen entfiel etwa die Hälfte auf Diebstahl unter erschwerenden Umständen mit einem Anteil von 48,8 Prozent, der sich seit 1993 deutlich verringert hat (2003: 49,1 Prozent, 1993: 61,3 Prozent).

Spezifische Präventionsmaßnahmen bei Eigentumsdelikten waren offensichtlich auch 2004 erfolgreich. So ist z.B. der erneute deutliche Rückgang der Diebstähle von Kraftwagen im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Prozent (2003: -10,4 Prozent) vor allem auf Präventionsmaßnahmen und -programme zurückzuführen. Zu nennen sind hier verbesserte Sicherungseinrichtungen (elektronische Wegfahrsperren), verstärktes Sicherheitsbewusstsein und gezielte polizeiliche Konzepte. Die Fallzahlen sanken dadurch bei Kraftwagendiebstahl insgesamt seit 1993 von 214 836 erfassten Fällen um fast drei Viertel (72,6 Prozent) auf 58 937 Fälle. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote bei Kraftwagendiebstahl von 20,4 Prozent im Jahre 1993 auf 27,0 Prozent im Jahr 2004.

Die Fälle des Diebstahls unter erschwerenden Umständen sind seit 1993 um mehr als 1 Mio. Fälle gesunken. Auch die seit 1993 rückläufige Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche macht deutlich, dass Präventionsaktivitäten nachhaltig zu deren Reduzierung beigetragen haben. Gegenüber 1993 (227 090 Fälle) verringerte sich die Fallzahl um 45,3 Prozent auf 124 155 Fälle. Die positive Wirkung der Präventionsmaßnahmen lässt sich auch an dem wachsenden Versuchsanteil, also am Anteil der insbesondere durch Sicherungsmaßnahmen gescheiterten Einbruchversuche ablesen, der von 28,3 Prozent im Jahr 1993 auf 36,1 Prozent im Jahr 2004 zugenommen hat. Die Aufklärungsquote konnte seit 1993 auch in diesem Deliktsbereich gesteigert werden (2004: 19,5 Prozent, 2003: 18,0 Prozent, 1993: 13,8 Prozent).

Mit 1 718 141 Fällen sind mehr als ein Viertel aller erfassten Fälle (25,9 Prozent) der Straßenkriminalität zuzurechnen, die wie bereits im Vorjahr sinkende Fallzahlen aufweist. Der Rückgang der registrierten Straßenkriminalität um 2,1 Prozent ist u. a. auf die sinkende Zahl der angezeigten Fälle von Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen (-4,2 Prozent auf 439 654 Fälle) zurückzuführen.

Die erfasste Gewaltkriminalität ist mit insgesamt 211 172 Fällen, wie bereits seit 1994, im Jahr 2004 weiter gestiegen (3,5 Prozent). Ursächlich hierfür ist vor allem eine Zunahme der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 5,4 Prozent, auf die zwei Drittel der erfassten Gewaltkriminalität (66,2 Prozent) entfallen, und die zu einem erheblichen Teil mit einer besseren Ausschöpfung des Dunkelfeldes infolge einer stärkeren Sensibilisierung gegenüber Gewalt und gesteigener Anzeigenbereitschaft in Verbindung gebracht werden kann. Spezifische Maßnahmen der Länder sowie die öffentliche Diskussion im Zusammenhang mit dem Gewaltschutzgesetz dürften sowohl die Bereitschaft zur Anzeige von Gewalttaten im direkten sozialen Umfeld erhöht als auch die Ermittlungstätigkeit der Polizei intensiviert haben. Etwas zugenommen hat die Zahl der bei der Polizei angezeigten Vergewaltigungen und besonders schweren sexuellen Nötigungen um 0,7 Prozent. Einen weiteren Rückgang um 2,4 Prozent gab es bei Mord und Totschlag, seit 2000 ist hier die Fallzahl um 10,5 Prozent auf 2480 Fälle gesunken. Einen geringeren Rückgang um 0,1 Prozent gab es auch bei Raubdelikten. Hier sank die Fallzahl auf 59 732 (2003: 59 782).

Bei der Verwendung von Schusswaffen ist die Entwicklung rückläufig. 2004 wurde in 9 876 Fällen (2003: in 11 054 Fällen) mit einer Schusswaffe gedroht. In 5 499 Fällen (2003: 6 283 Fällen) wurde geschossen. Die Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, sind damit seit dem Höchststand im Jahr 1996 mit 21 950 Fällen um 30 Prozent gesunken. Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung nahm die Zahl der Fälle in denen geschossen wurde, gegenüber dem Vorjahr um 16,2 Prozent auf 1546, bei Raubüberfällen um 5,6 Prozent auf 154 Fälle ab. Bei den Raubdelikten wurde in 4990 Fällen und damit um 5,0 Prozent weniger mit der Schusswaffe gedroht als im Vorjahr.

Die verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und die erhöhte Kontrolltätigkeit der Polizei führten bei den Fallzahlen der Delikte gegen das Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz zu erheblichen Änderungen. Gegenüber dem Vorjahr wurde hier eine Zunahme der Verstöße um 24,3 Prozent auf 41 031 Fälle (2003: 33 007 Fälle) registriert. Maßgeblich hierfür ist insbesondere, dass Gegenstände, die früher als legal eingestuft wurden, jetzt verboten (z.B. Butterfly-Messer) bzw. erlaubnispflichtig sind (z. B. bestimmte Soft-Air-Waffen).

In den Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) nahm die Zahl der registrierten Straftaten um 1,1 Prozent ab. Langfristig ist hier ein leichter Abwärtstrend zu beobachten.

Der seit 2000 geringe, zuvor aber beträchtliche Anstieg der registrierten Rauschgiftdelikte hat mit 11,0 Prozent auf 283 708 Fälle (2003: 255 575 Fälle bei einem Anstieg der registrierten Rauschgiftdelikte von 1,8 Prozent) erstmals wieder erheblich zugenommen. Langfristig spiegelt sich hier in der PKS auch eine verstärkte Bekämpfung durch Polizei und Zoll wider, beispielsweise durch intensivierte Kontrollen auf Drogenmissbrauch im Straßenverkehr. Die Zahl der Drogentoten ist mit 6,6 Prozent auf 1 385 rückläufig (2003: 1 477, 2002: 1 513, 2001: 1 835, 2000: 2 030) und hat mittlerweile den niedrigsten Stand seit 1989 erreicht.

Während die Heroinfälle zuletzt abgenommen haben, zeigt sich bei den registrierten Fällen des Kokain- und Amphetaminmissbrauchs einschließlich Derivaten (Ecstasy) und besonders

bei Cannabismisbrauch eine weiterhin steigende Entwicklung. Wie Repräsentativbefragungen zeigen, ist Cannabis eine gerade unter jungen Menschen stark verbreitete Droge. Die Konsumenten übersehen dabei die in Studien nachgewiesene Gefährlichkeit von dieser und anderen Drogen u. a. im Hinblick auf dauerhafte Gehirnschädigungen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die besonderen Gefahren hingewiesen, die durch die Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss drohen. Hier gilt nach wie vor, dass die Prävention mit geeigneten Maßnahmen an den gesellschaftlichen Ursachen ansetzen und über Aufklärungsmaßnahmen hinaus insbesondere auf eine Stärkung der Lebenskompetenz bei den gefährdeten Kindern und Jugendlichen hinwirken muss.

Die Anzahl der registrierten Betrugsfälle hat im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent auf insgesamt 941.859 Fälle zugenommen. Damit setzt sich ein Trend in der Verschiebung der Deliktsstruktur fort, der in Richtung auf geringere Fallzahlen bei Diebstahls- und steigende Fallzahlen bei Betrugsdelikten, insbesondere begangen unter Einsatz des Internets als Tatmittel, hinweist. Die darin enthaltenen Fälle von Waren- und Warenkreditbetrug nahmen um 19,3 Prozent auf 269 617 Fälle zu. Hier zeigen sich spezielle Angriffsflächen für Betrüger beim Internethandel. Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (sog. Lastschriftverfahren) nahm um 4,8 Prozent auf 67 591 Fälle zu. Im Jahre 2003 lag die Steigerungsrate hier noch bei 59,9 Prozent. Gründe für die deutlich geringere Steigerung könnten in den spezifischen Maßnahmen der Länder liegen sowie darauf zurückzuführen sein, dass der Handel in unterschiedlichem Ausmaß auf das Phänomen reagiert hat. Anzustreben ist der flächendeckende Einsatz des deutlich sicheren PIN-Verfahrens.

Bei der Wirtschaftskriminalität ist im Jahr 2004 im Unterschied zum Vorjahr ein Rückgang um 5,8 Prozent feststellbar. 2003 (+0,1 Prozent) stagnierten die Fallzahlen im Wesentlichen auf dem Niveau von 2002. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die früher starken Schwankungen in der Entwicklung in den letzten Jahren (2002: -22,9 Prozent, 2001: +23,1 Prozent, 2000: -16,7 Prozent, 1999: um +26,3 Prozent) im Besonderen durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst waren, was bei den vergleichsweise geringen Fallzahlen im Deliktbereich Wirtschaftskriminalität zu den erheblichen prozentualen Schwankungen geführt hat.

Bei Computerkriminalität wurde 2004 ein Anstieg um 12,2 Prozent registriert, wobei der Anstieg hauptsächlich auf die Zunahme bei Computerbetrug (§ 263a StGB) und bei Datenveränderung, Computersabotage (§§ 303a, 303b StGB) zurückzuführen ist.

Die Zahl der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte betrug im Jahr 2004 5 510 Fälle und lag damit 7 Prozent unter denen des Vorjahres (2003: 5 922). Die statistische Entwicklung verläuft in diesem Deliktbereich uneinheitlich und wird durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst.

III.

Während die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen im letzten Jahr um 2,0 Prozent auf 1 837 283 stieg, nahm die Anzahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent auf 546 985 ab. Der Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sank damit auf 22,9 Prozent (2003: 23,5 Prozent). Damit bestätigte sich ein Trend, der seit 1993, als der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen den höchsten Stand aufwies, angehalten hat. Die Ursachen für diesen Rückgang sind viel-

schichtig. Einerseits ist der Rückgang auf die gegenüber der Umbruchsituation in den osteuropäischen Staaten zu Beginn der 1990er Jahre geänderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen, andererseits wurde durch die Novellierung des Asyl- und Flüchtlingsrechts sowie des Staatsangehörigkeits- und Bundesvertriebenengesetzes eine neue Rechtslage geschaffen. Seit Mitte der 1990er Jahre sind z.B. die Asylantragszahlen erheblich zurückgegangen. Hingegen hat die Zahl der Einbürgerungen von Ausländern nach 1998 zunächst stark zugenommen, zeigt aber mittlerweile eine etwas fallende Tendenz. Des Weiteren hat die EU-Osterweiterung im Mai 2004 dazu beigetragen, den Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen in der PKS zu senken, da die gewachsene Zahl der EU-Bürger im Unterschied zu Nicht-EU-Bürgern einige Straftaten wie zum Beispiel illegale Einreise und illegaler Aufenthalt nicht begehen können.

Ein relativ hoher Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist – bei allerdings meist geringen absoluten Zahlen – bei verschiedenen Delikten mit oft hohem Organisationsgrad festzustellen, wie zum Beispiel bei Fälschung von Zahlungskarten (72,3 Prozent), Glücksspiel (66,2 Prozent), gewerbs- und bandenmäßigem Einschleusen von Ausländern (64,3 Prozent), Einschleusen (62,8 Prozent), gewerbsmäßiger Bandenhehlerei (57,8 Prozent), Taschendiebstahl (56,0 Prozent), illegalem Handel und Schmuggel mit/von Kokain (52,7 Prozent) und Geld- und Wertzeichenfälschung (47,9 Prozent). Bei der Gewaltkriminalität lag der Anteil Nichtdeutscher bei 26,2 Prozent.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber nahm um 12,5 Prozent auf 64 397 ab. Diese rückläufige Tendenz korrespondiert sowohl mit der zurückgehenden Anzahl von anerkannten Asylbewerbern als auch den rückläufigen Asylantragszahlen. Ihr Anteil an den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt damit 11,8 (2002: 13,3) Prozent. 26,2 Prozent der tatverdächtigen Asylbewerber wurden wegen Ladendiebstahls ermittelt. Weitere 22,5 Prozent verstießen gegen das Ausländer- und das Asylverfahrensgesetz – Delikte, die von Deutschen in der Regel nicht direkt begangen werden können. Trotz der rückläufigen Gesamtzahl stellten Asylbewerber dennoch fast jeden dritten nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Kokainhandel und -schmuggel (31,8 Prozent), jeden vierten bei Heroinhandel und -schmuggel (27,8 Prozent) und jeden sechsten bei Taschendiebstahl (16,9 Prozent). Bezogen auf alle Tatverdächtigen (einschließlich der deutschen) war jeder sechste (16,7 Prozent) ermittelte Tatverdächtige bei Kokainhandel und -schmuggel sowie jeder zehnte (10,3 Prozent) bei Heroinhandel und -schmuggel ein Asylbewerber.

In der Gruppe der „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen sind unterschiedliche Aufenthaltsanlässe, wie z. B. abgelehnte, aber geduldete Asylbewerber oder Flüchtlinge zusammengefasst. Diese Gruppe hat um 9,8 Prozent zugenommen und stellt fast jeden dritten (35,7 Prozent) nichtdeutschen Tatverdächtigen. Die Gruppe der „Sonstigen“ war unter den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen mit einem Anteil von 47,5 Prozent bei Heroinhandel und -schmuggel, von 41,6 Prozent bei Kokainhandel und -schmuggel und von 40,8 Prozent bei Mord und Totschlag vertreten. Bezogen auf alle Tatverdächtigen einschließlich der deutschen waren die „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen an schwerem Menschenhandel mit 31,7 Prozent, an Taschendiebstahl mit 27,7 Prozent, an Kokainhandel und -schmuggel mit 21,9 Prozent, an gewerbsmäßiger Bandenhehlerei mit 21,8 Prozent, an Heroinhandel und -schmuggel mit 17,7 Prozent, an Raubdelikten mit 13,6 Prozent und an Mord und Totschlag mit 12,1 Prozent beteiligt.

Erneut abgenommen hat die Zahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächti-

gen um 15,8 Prozent. Sie stellten damit aber immer noch fast jeden siebten nichtdeutschen Tatverdächtigen (14,8 Prozent). Zu 90,0 Prozent wurde gegen sie wegen Verstoßes gegen das Ausländergesetz ermittelt. Ein beachtlicher Teil der nach Deutschland geschleusten Ausländer ist zugleich Opfer skrupelloser Menschenhändler. Die Opfer müssen oft unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten oder der Prostitution nachgehen.

Die seit langem in Deutschland lebenden und beruflich integrierten Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit verhalten sich meist strafrechtlich unauffällig. Dies gilt insgesamt gesehen auch für die Staatsangehörigen aus den 24 weiteren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie spielen im Kriminalitätsgeschehen Deutschlands mit einem Anteil von 5,4 Prozent an allen Tatverdächtigen eine eher geringe Rolle.

IV.

Mädchen und Frauen stellten 23,8 Prozent der Tatverdächtigen. Erheblich höher liegt ihr Anteil bei einfachem Ladendiebstahl: Fast zwei von fünf Tatverdächtigen (38,4 Prozent) waren Mädchen oder Frauen. Bei Gewaltkriminalität (12,9 Prozent), Rauschgiftdelikten (11,8 Prozent) oder schwerem Diebstahl (9,5 Prozent) war dagegen nur etwa jeder achte bis zehnte Tatverdächtige weiblich. Wird Ladendiebstahl nicht berücksichtigt, dann stieg der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei den übrigen Straftaten aber kontinuierlich von 16,1 Prozent (1993) auf 20,8 Prozent (2004).

V.

2004 sank die Anzahl der tatverdächtigen Kinder erneut, diesmal um 8,4 Prozent auf 115 770 (2003: -6,1 Prozent), wobei die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf 95 232 und die der nichtdeutschen um 4,9 Prozent auf 20 538 abgenommen hat. Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (43,5 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahls registriert. Bei diesem Delikt hängen die statistischen Zahlen stark vom Kontroll- und Anzeigeverhalten des Einzelhandels ab. Der Rückgang der Zahl tatverdächtiger Kinder bei Ladendiebstahl um 14,3 Prozent lag über dem Gesamtrückgang bei dieser Altersgruppe. 17,7 Prozent der tatverdächtigen Kinder besaßen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft (2003: 17,1 Prozent), bei Raubdelikten waren es 31,4 Prozent (2003: 33,0 Prozent).

Die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) insgesamt hat um 1,1 Prozent auf 297 087 zugenommen, von denen 50 408 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der nichtdeutschen jugendlichen Tatverdächtigen leicht von 16,9 Prozent im Jahr 2003 auf nunmehr 17,0 Prozent im Jahr 2004 an. Allerdings liegt der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen insbesondere bei Handtaschenraub und sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen mit 31,2 Prozent und bei Erschleichen von Leistungen mit 26,0 Prozent recht hoch. Weniger auffällig waren die nichtdeutschen Jugendlichen im Vergleich zu allen jugendlichen Tatverdächtigen bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Cannabis mit 9,5 Prozent und Brandstiftung mit 6,5 Prozent.

Für die Jugendlichen insgesamt wurde ein Anstieg der Tatverdächtigenzahl bei Straftaten gegen das Waffengesetz um 18,8 Prozent auf 6 410, bei allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Cannabis um 11,6 Prozent auf 26 791, bei Körperverletzung um 8,6 Prozent auf 63 621 und bei Betrug um 7,5 Prozent auf 31 595 festgestellt. Bei den anderen Straftaten war eine Stagnation oder ein Rückgang jugendlicher Tatverdächtiger zu verzeichnen, so insbesondere bei Ladendiebstahl um 5,2 Prozent auf 67 979.

Entstehung und Entwicklung von Jugendkriminalität haben nicht eine oder einige wenige isolierbare Ursachen, sondern unterliegen vielen Faktoren und Bedingungen, wie zum Beispiel Erziehungsproblemen, ungünstigen Sozialisationsbedingungen (Wohnsituation oder Arbeitslosigkeit der Erziehungspersonen), eigenen ungünstigen Zukunftsperspektiven, Integrationsproblemen von Migranten, geringer Selbstachtung und unzureichender sozialer Kompetenz. Auch ein die finanziellen Möglichkeiten übersteigender Lebensstil, Tolerierung von Gewalt zur Lösung von Konflikten, Alkoholmissbrauch und negative Medieneinflüsse gehören in diesen Zusammenhang. Auch wenn Jugendkriminalität überwiegend einen episodenhaften Charakter hat und sich meist nicht im Erwachsenenalter fortsetzt, verlangt die langfristige Kriminalitätsentwicklung dennoch nach einem breiten Spektrum gesellschaftlicher Reaktionen, denn gerade Kinder- und Jugendkriminalität ist mit polizeilichen Maßnahmen allein nur begrenzt zu beeinflussen. Von entscheidender Bedeutung ist deshalb das Zusammenwirken aller an Erziehung, Sozialisation und Bildung Beteiligten.

VI.

Insgesamt ist das professionelle Vorgehen der Polizei in allen Bereichen hervorzuheben. So ist es in diesem Jahr erneut gelungen, die Aufklärungsquote zu erhöhen. Hierbei spielt die DNA-Analyse eine immer größere Rolle. Die Anzahl der Delikte, die mit Hilfe einer molekulargenetischen Untersuchung geklärt werden können, steigt von Jahr zu Jahr. Vor diesem Hintergrund kommt der DNA-Analyse eine erhebliche kriminalistische Bedeutung zu.

Für eine erfolgreiche Verbrechensbekämpfung bedarf es neben einer konsequenten Repression auch vielfältiger Maßnahmen der Kriminalprävention. Diese müssen vor allem auf die Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen der Ursachen von Kriminalität abstellen. Staatliche und private Institutionen auf allen Ebenen (Stadtteil, Kommune, Region, Land, Bund) müssen dabei eng und vertrauensvoll im Sinne eines Präventions-Netzwerkes zusammenwirken. Kriminalpräventive Gremien in den meisten Ländern leisten hierbei wertvolle Arbeit, ebenso wie viele Einzelprojekte. Wünschenswert wäre eine weitere Intensivierung dieser erfolgreichen Präventionsprojekte vor Ort.

Dabei ist auf der kommunalen Ebene der Gefahr entgegenzuwirken, dass sich Bereiche mit besonderen sozialen Problemen und der Konzentration gesellschaftlicher Randgruppen zu kriminellen Brennpunkten entwickeln. Dezentrale bürgerorientierte polizeiliche Arbeit, Präsenz und enge Bürgerkontakte sind notwendig und erfolgversprechend, um die Sicherheitslage zu verbessern und das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Eine wirksame Kriminalprävention ist auf die Mitwirkung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen angewiesen. Es ist daher zu begrüßen, dass eine Reihe von Verbänden und Unternehmen bereits als Zustifter und Mitgestalter die Arbeit des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK) unterstützen. Traditionell engagiert sich die Polizei mit dem Programm Polizeilicher Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK).

Beide Organisationen sowie die weiteren vielfältigen Präventionsaktivitäten vor Ort leisten einen konkreten Beitrag zur Kriminalitätsverhütung in Deutschland.

7 Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

Hinweise:

- *AQ = Aufklärungsquote*
 - *Aufklärungsquoten über 100 % sind u.a. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.*
 - *Hohe Steigerungsraten sind zum Teil auf Ermittlungskomplexe mit zahlreichen Einzelfällen zurückzuführen.*
 - *Bei einer Basiszahl (erfasste Fälle 2003) von unter 100 wird keine Steigerungsrate errechnet (x).*
 - **N** = neuer Schlüssel
 - **Ä** = inhaltliche/redaktionelle Änderung
- In einigen Bereichen ist dadurch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr beeinträchtigt bzw. nur eingeschränkt möglich.

Die Zunahme der Fallzahlen wird durch das Ergebnis von Baden-Württemberg beeinflusst. Wegen der dort in 2003 durchgeführten Umstellung des EDV-Systems wurden ca. 24.400 Fälle nicht erfasst. Diese im Jahr 2003 fehlenden Fälle sind nun vollständig in der Jahresstatistik 2004 enthalten. Wären diese Fälle bereits 2003 erfasst worden, so ergäbe sich 2004 bei Straftaten insgesamt für die Bundesrepublik Deutschland eine Steigerung von 0,2 % (2004: 6.608.756 Fälle; 2003: 6.596.535 Fälle).

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2004
		2004	2003	absolut	in %	
----	Straftaten insgesamt	6 633 156	6 572 135	61 021	0,9	54,2
0000	Straftaten gegen das Leben	3 525	3 465	60	1,7	93,6
0100	Mord § 211 StGB	792	829	-37	-4,5	96,5
	darunter:					
0110	Mord i.Z.m. Raubdelikten	56	74	-18	x	101,8
0120	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	26	29	-3	x	100,0
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	1 688	1 712	-24	-1,4	95,9
0300	Fahrlässige Tötung § 222 StGB -nicht i.V.m.Verkehrsunfall-	951	855	96	11,2	87,4
0400	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	94	69	25	x	90,4
1000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	57 306	54 632	2 674	4,9	79,1
1100	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	17 430	17 188	242	1,4	83,3
	davon:					
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 831	8 766	65	0,7	83,0
	davon:					
1111	überfallartig (Einzeltäter) nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	2 551	2 430	121	5,0	74,9
1112	überfallartig (durch Gruppen) nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	224	234	-10	-4,3	43,3
1113	durch Gruppen nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	335	359	-24	-6,7	69,6
1114	sonstige Straftaten nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	5 711	5 725	-14	-0,2	89,0
1115	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	10	18	-8	x	90,0
1120	sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und 5 StGB	6 792	6 595	197	3,0	80,0
1130	sexueller Missbrauch von Schutzbe- fohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauens- verhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	1 807	1 827	-20	-1,1	97,3
	darunter:					
1131	zum Nachteil von Kindern	963	942	21	2,2	95,8

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2004
		2004	2003	absolut	in %	
1300	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	26 224	26 621	-397	-1,5	71,8
	davon:					
Ä 1310	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	15 255	15 430	-175	-1,1	81,3
	darunter:					
1311	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 1 und 2 StGB	7 894	7 909	-15	-0,2	88,2
Ä 1312	exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	2 771	3 265	-494	-15,1	48,1
Ä 1313	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	374	389	-15	-3,9	82,9
Ä 1314	Einwirken auf Kinder nach § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	1 009	1 034	-25	-2,4	78,0
Ä 1315	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	1 589	1 554	35	2,3	95,0
Ä 1316	schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	182	169	13	7,7	83,5
1317	sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern nach § 176a StGB	1 265	1 107	158	14,3	95,2
1318	sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	4	3	1	x	75,0
1320	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183,183a StGB	8 834	9 150	-316	-3,5	50,3
1330	sexueller Missbrauch Jugendlicher § 182 StGB	1 059	1 082	-23	-2,1	95,3
1340	sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	1 076	959	117	12,2	91,3
Ä 1400	Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180, 180a,180b, 181, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	13 652	10 823	2 829	26,1	87,5
	darunter:					
1410	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder der Prostitution §§ 180,180a StGB	384	519	-135	-26,0	95,1
	davon:					
1411	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	190	193	-3	-1,6	92,1
1412	Ausbeutung von Prostituierten § 180a StGB	194	326	-132	-40,5	97,9
1420	Zuhälterei §§ 181 Abs.1 Nr.1, 181a StGB	476	578	-102	-17,6	95,4
Ä 1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	11 132	7 763	3 369	43,4	85,9
	darunter:					
1431	an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Ziff 1, 2, 5 StGB	1 089	538	551	102,4	90,8
Ä 1432	durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184 Abs. 3 StGB	154	75	79	x	66,2
Ä 1433	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184 Abs. 2 und 4 StGB	4 819	2 868	1 951	68,0	92,4
Ä 1434	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	2 422	1 858	564	30,4	76,2

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
1440	Menschenhandel §§ 180b, 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB davon:	820	850	-30	-3,5	89,4
1441	Menschenhandel § 180b StGB	377	359	18	5,0	89,9
1442	schwerer Menschenhandel § 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB	443	491	-48	-9,8	88,9
2000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	718 053	682 620	35 433	5,2	86,1
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB darunter:	59 732	59 782	-50	-0,1	50,8
2110 ¹⁾	Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen davon:	807	903	-(96)	-(10,6)	64,6
2111 ²⁾	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	638	767	-(129)	-(16,8)	69,4
2112	Raubüberfälle auf Postfilialen	80	90	-10	x	41,3
2113	Raubüberfälle auf Postagenturen	89	45	44	x	44,9
2120	sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter:	4 694	5 095	-401	-7,9	50,3
2121	auf Spielhallen	394	470	-76	-16,2	39,1
2122	auf Tankstellen	1 121	1 256	-135	-10,7	53,2
2130	Geld- und Werttransporte davon:	147	135	12	8,9	31,3
2131	auf Geld- und Kassenboten	135	124	11	8,9	28,9
2132	auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	12	11	1	x	58,3
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB darunter:	581	549	32	5,8	49,1
2141	Beraubung von Taxifahrern	275	264	11	4,2	48,0
2150	Zechanschlussraub	301	288	13	4,5	32,9
2160	Handtaschenraub	5 897	5 986	-89	-1,5	29,2
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	26 565	26 330	235	0,9	42,7
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	219	195	24	12,3	86,8
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	2 866	2 742	124	4,5	73,5
2200	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB davon:	497 365	467 944	29 421	6,3	89,0
2210	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	220	227	-7	-3,1	90,9
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB darunter:	139 748	132 615	7 133	5,4	84,2
2221	gefährliche und schwere Körperverlet- zung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	53 874	51 585	2 289	4,4	77,4
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB darunter:	4 176	4 115	61	1,5	97,3
2231	Misshandlung von Kindern	2 916	2 928	-12	-0,4	97,2
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	334 827	313 112	21 715	6,9	90,9
2250	fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	18 394	17 875	519	2,9	88,7

¹⁾ 2003: Übererfassung in Baden-Württemberg von 40 Fällen (unzulässige erneute Fallerfassung bei nachträglicher Aufklärung). Daher ergibt sich für 2004 ein Rückgang von 56 Fällen oder 6,5 %. 2003 ist 1 Fall nicht in der Untergliederung ausgewiesen.

²⁾ 2003: Siehe ¹⁾. Daher ergibt sich hier für 2004 nur ein Rückgang von 89 Fällen oder 12,2 %.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235, 236, 239-239b, 240, 241, 316c StGB	160 956	154 894	6 062	3,9	90,4
	davon:					
2310	Menschenraub, Entziehung Minder- jähriger, Kinderhandel §§ 234-236 StGB	1 830	1 828	2	0,1	95,9
2320	Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 239, 240, 241 StGB	158 965	152 873	6 092	4,0	90,3
	davon:					
2321	Freiheitsberaubung § 239 StGB	4 739	4 804	-65	-1,4	90,6
2322	Nötigung § 240 StGB	56 465	51 861	4 604	8,9	88,9
2323	Bedrohung § 241 StGB	97 761	96 207	1 554	1,6	91,1
2330	erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	94	102	-8	-7,8	85,1
	darunter:					
2331	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	7	7	0	x	114,3
2332	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	8	10	-2	x	37,5
2333	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	2	1	1	x	50,0
2340	Geiselnahme § 239b StGB	66	88	-22	x	92,4
	darunter:					
2341	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- institute, Postfilialen und -agenturen	9	8	1	x	77,8
2342	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3	4	-1	x	100,0
2343	Geiselnahme i.V.m. Raubüber- fall auf Geld- und Werttransporte	0	2	-2	x	0,0
2350	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	1	3	-2	x	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	1 516 894	1 540 932	-24 038	-1,6	45,0
	und zwar:					
3**1	von Kraftwagen (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	8 584	9 067	-483	-5,3	64,0
3**2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	7 497	7 628	-131	-1,7	38,6
3**3	von Fahrrädern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	75 901	75 769	132	0,2	20,7
3**4	von Schusswaffen	508	523	-15	-2,9	43,9
3**5	von unbaren Zahlungsmitteln	96 147	87 794	8 353	9,5	9,1
3**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	780	914	-134	-14,7	20,6
3**7	von/aus Automaten	3 208	5 006	-1 798	-35,9	30,0
3**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 071	1 008	63	6,3	26,7
305*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	2 211	1 996	215	10,8	34,6
310*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	65 152	67 796	-2 644	-3,9	26,3
315*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	41 069	39 204	1 865	4,8	16,5
320*	in/aus Kiosken	1 469	1 514	-45	-3,0	40,2

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
325*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	550 837	575 548	-24 711	-4,3	88,3
	darunter:					
326*	Ladendiebstahl	501 433	525 380	-23 947	-4,6	94,2
330*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	851	863	-12	-1,4	31,8
335*	in/aus Wohnungen	51 418	49 905	1 513	3,0	56,9
340*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	15 516	14 524	992	6,8	22,2
345*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	10 856	11 314	-458	-4,0	18,6
350*	in/aus Kraftfahrzeugen	38 398	38 049	349	0,9	17,4
3710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	9	16	-7	x	55,6
3720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	45	34	11	x	57,8
3730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	99	121	-22	-18,2	40,4
3740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	12	31	-19	x	25,0
3750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	200	237	-37	-15,6	65,5
3950	Großviehdiebstahl	337	343	-6	-1,7	28,5
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB	1 444 136	1 488 458	-44 322	-3,0	13,9
	und zwar:					
Ä 4**1	von Kraftwagen	50 353	54 173	-3 820	-7,1	20,7
Ä 4**2	von Mopeds und Krafrädern	41 486	38 978	2 508	6,4	19,9
Ä 4**3	von Fahrrädern	336 196	361 376	-25 180	-7,0	7,4
4**4	von Schusswaffen	683	729	-46	-6,3	30,3
4**5	von unbaren Zahlungsmitteln	15 107	14 368	739	5,1	14,7
4**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	406	289	117	40,5	9,6
4**7	von/aus Automaten	23 102	24 338	-1 236	-5,1	22,5
4**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	769	989	-220	-22,2	20,3
405*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	1 341	1 292	49	3,8	24,7
410*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	128 328	117 987	10 341	8,8	19,8
415*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	30 595	29 125	1 470	5,0	19,9
420*	in/aus Kiosken	8 626	8 166	460	5,6	20,5
425*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	54 705	56 676	-1 971	-3,5	32,5
	darunter:					
426*	Ladendiebstahl	7 984	8 960	-976	-10,9	85,9
430*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	3 535	3 433	102	3,0	21,8
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB	124 155	123 280	875	0,7	19,5
	darunter:					
436*	Tageswohnungseinbruch	42 689	43 698	-1 009	-2,3	17,2
440*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	86 103	91 845	-5 742	-6,3	12,3
445*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	17 141	17 686	-545	-3,1	9,8

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
450*	in/aus Kraftfahrzeugen	401 256	420 867	-19 611	-4,7	8,5
4710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	157	140	17	12,1	40,1
4720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	135	116	19	16,4	39,3
4730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	33	49	-16	x	54,5
4740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	8	11	-3	x	12,5
4750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	44	38	6	x	27,3
4950	Großviehdiebstahl	97	104	-7	-6,7	28,9
****	Diebstahl insgesamt	2 961 030	3 029 390	-68 360	-2,3	29,8
	und zwar:					
***1	von Kraftwagen (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	58 937	63 240	-4 303	-6,8	27,0
***2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	48 983	46 606	2 377	5,1	22,7
***3	von Fahrrädern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	412 097	437 145	-25 048	-5,7	9,9
***4	von Schusswaffen	1 191	1 251	-60	-4,8	36,1
***5	von unbaren Zahlungsmitteln	111 254	102 161	9 093	8,9	9,9
***6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	1 186	1 205	-19	-1,6	16,9
***7	von/aus Automaten	26 310	29 344	-3 034	-10,3	23,4
***8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 840	1 997	-157	-7,9	24,0
05	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	3 552	3 288	264	8,0	30,9
10	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	193 480	185 783	7 697	4,1	22,0
15	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	71 664	68 917	2 747	4,0	18,0
20	in/aus Kiosken	10 095	9 680	415	4,3	23,3
25	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	605 542	632 224	-26 682	-4,2	83,3
	darunter:					
26	Ladendiebstahl	509 417	534 340	-24 923	-4,7	94,1
30	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	4 386	4 296	90	2,1	23,8
35	in/aus Wohnungen	175 573	173 185	2 388	1,4	30,4
40	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	101 619	106 369	-4 750	-4,5	13,8
45	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	27 997	29 000	-1 003	-3,5	13,2
50	in/aus Kraftfahrzeugen	439 654	458 916	-19 262	-4,2	9,3
*550	an Kraftfahrzeugen	161 466	163 309	-1 843	-1,1	8,9
*710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	166	156	10	6,4	41,0
*720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	180	150	30	20,0	43,9
*730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	132	170	-38	-22,4	43,9
*740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	20	42	-22	x	20,0
*750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	244	275	-31	-11,3	58,6
90	Taschendiebstahl	119 362	112 566	6 796	6,0	4,9
*950	Großviehdiebstahl	434	447	-13	-2,9	28,6

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
5000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 174 812	1 111 228	63 584	5,7	81,2
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	941 859	876 032	65 827	7,5	81,4
	davon:					
5110 ¹⁾	Waren- und Warenkreditbetrug	269 617	225 909	43 708	19,3	77,4
	davon:					
5111	betrügerisches Erlangen von Kfz	3 116	2 988	128	4,3	91,7
5112	sonstiger Warenkreditbetrug	183 960	169 583	14 377	8,5	70,4
5113 ¹⁾	Warenbetrug	82 541	53 338	29 203	54,8	92,5
5120	Grundstücks- und Baubetrug	729	719	10	1,4	101,6
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 194	10 287	-93	-0,9	98,6
	davon:					
5131	Prospektbetrug § 264a StGB	228	258	-30	-11,6	96,1
5132	Anlagebetrug nach § 263 StGB	9 274	8 068	1 206	14,9	99,2
5133	Betrug bei Börsenspekulationen	177	835	-658	-78,8	72,9
5134	Beteiligungsbetrug	367	1 004	-637	-63,4	99,2
5135	Kautionsbetrug	119	97	22	x	94,1
5136	Umschuldungsbetrug	29	25	4	x	75,9
5140	Geldkreditbetrug	6 701	7 508	-807	-10,7	90,7
	davon:					
5141	Kreditbetrug § 265b StGB	676	803	-127	-15,8	93,8
5142	Subventionsbetrug § 264 StGB	657	625	32	5,1	97,7
5143	Kreditbetrug § 263 StGB	4 846	5 356	-510	-9,5	93,8
5144	Wechselbetrug	455	606	-151	-24,9	42,6
5145	Wertpapierbetrug	67	118	-51	-43,2	89,6
5150	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	189 121	176 019	13 102	7,4	98,2
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	129 619	130 467	-848	-0,6	47,7
	davon:					
5161	Schecks	2 229	2 880	-651	-22,6	69,7
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	67 591	64 507	3 084	4,8	50,6
5163	Debitkarten mit PIN	36 088	35 954	134	0,4	38,0
5164	Kreditkarten	17 057	21 469	-4 412	-20,6	49,7
5165	Daten von Zahlungskarten	3 373	2 424	949	39,2	49,6
5169	sonstiger unbarer Zahlungsmittel	3 281	3 233	48	1,5	68,3
5170 ²⁾	sonstiger Betrug	334 422	324 193	(10 229)	(3,2)	87,3
	davon:					
5171	Leistungsbetrug	32 804	27 486	5 318	19,3	92,7
5172	Leistungskreditbetrug	36 835	32 459	4 376	13,5	95,8
5173	Arbeitsvermittlungsbetrug	495	416	79	19,0	96,4
5174	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	11 743	8 605	3 138	36,5	100,7
5175 ³⁾	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	14 186	11 388	2 798	24,6	46,4
5176	Provisionsbetrug	2 235	2 122	113	5,3	97,7
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 883	22 207	-10 324	-46,5	97,4
5178	(sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	19 744	20 137	-393	-2,0	99,1
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	7 357	7 003	354	5,1	66,2

¹⁾ Der Anstieg ist auf Fälle i.Z.m. Auktionen im Internet zurückzuführen.

²⁾ 2004 wurden 1 456 Fälle und 2003 wurden 930 Fälle nur in der Obergruppe '5100' ausgewiesen.

³⁾ 2004: Komplexer Ermittlungsvorgang mit zahlreichen Einzelfällen.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
5181	Abrechnungsbetrug	11 401	14 301	-2 900	-20,3	98,5
5182 ¹⁾	Einmietebetrug	12 277	11 168	1 109	9,9	95,4
5183	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	11 694	11 508	186	1,6	70,0
5184 ¹⁾	Zechbetrug	6 640	6 689	-49	-0,7	93,1
N 5188	Kreditvermittlungsbetrug	1 289	-	-	-	97,4
5189 ^{1),2)}	sonstige weitere Betrugsarten	124 155	121 226	(2 929)	(2,4)	84,2
5200	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB davon:	49 152	50 897	-1 745	-3,4	98,7
5210	Untreue § 266 StGB darunter:	11 020	12 640	-1 620	-12,8	99,1
5211	Untreue bei Kapitalanlagengeschäften	324	940	-616	-65,5	97,2
5220	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	29 347	30 194	-847	-2,8	99,2
5230	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	8 785	8 063	722	9,0	96,7
5300	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB darunter:	103 681	102 565	1 116	1,1	63,3
5310	Unterschlagung von Kfz	8 695	8 811	-116	-1,3	94,9
5400	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB darunter:	65 511	69 097	-3 586	-5,2	90,4
5410	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	2 707	2 825	-118	-4,2	97,9
5420	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1 245	1 580	-335	-21,2	68,1
5430	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Daten- verarbeitung §§ 269, 270 StGB	570	237	333	140,5	77,0
Ä 5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB darunter:	7 760	6 068	1 692	27,9	98,8
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Ziff. 3, 148, 149 StGB	2 737	1 379	1 358	98,5	100,1
5520	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Ziff. 3, 147 StGB	2 350	2 099	251	12,0	100,3
Ä 5530	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB davon:	2 615	2 552	63	2,5	96,3
Ä 5531	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	1 394	1 463	-69	-4,7	85,0
Ä 5532	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	1 221	1 088	133	12,2	109,1

¹⁾ 2004 und 2003: ohne Bayern

²⁾ In Hessen wurde die Mehrzahl der Fälle im Schlüssel '5170' ausgewiesen.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
5600	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB davon:	6 849	6 569	280	4,3	99,3
5610	Bankrott § 283 StGB	4 373	4 232	141	3,3	99,6
5620	besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	28	19	9	x	100,0
5630	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	2 130	2 001	129	6,4	98,5
5640	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	279	266	13	4,9	99,3
5650	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	39	51	-12	x	102,6
6000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 212 118	1 196 647	15 471	1,3	50,4
6100	Erpressung § 253 StGB darunter:	6 172	5 804	368	6,3	84,0
6110	Erpressung auf sexueller Grundlage	74	58	16	x	78,4
Ä 6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 143, 145, 145a, 145c, 145d StGB darunter:	126 378	122 079	4 299	3,5	90,8
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	24 919	22 829	2 090	9,2	98,6
6220	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB davon:	64 843	62 994	1 849	2,9	92,7
6221	Hausfriedensbruch § 123 StGB	64 697	62 867	1 830	2,9	92,7
6222	schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	146	127	19	15,0	89,0
6230	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	1 362	1 369	-7	-0,5	80,6
6240	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB darunter:	13 696	13 849	-153	-1,1	99,4
6241	Vortäuschen eines Raubes	1 538	1 612	-74	-4,6	100,1
6242	Vortäuschen eines Diebstahls	2 284	2 473	-189	-7,6	101,1
6260	Gewaltdarstellung § 131 StGB darunter:	238	282	-44	-15,6	91,6
6261	Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB	37	44	-7	x	86,5
6270	Volksverhetzung § 130 StGB	2 649	2 202	447	20,3	68,9
Ä 6300	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB darunter:	28 191	28 459	-268	-0,9	97,9
6310	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB darunter:	1 714	1 594	120	7,5	99,0
6311	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	347	381	-34	-8,9	99,7
6312	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	35	46	-11	x	100,0
6313	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	295	213	82	38,5	99,0
6320	sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB darunter:	20 235	20 111	124	0,6	98,1
6321	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	1 576	1 425	151	10,6	98,9
6322	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	95	81	14	x	95,8
6323	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	190	290	-100	-34,5	102,1

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2004
		2004	2003	absolut	in %	
6330	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	776	745	31	4,2	96,6
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	25 386	30 308	-4 922	-16,2	48,9
	darunter:					
6410	(vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	13 104	15 450	-2 346	-15,2	34,4
Ä 6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108e, 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	5 510	5 922	-412	-7,0	82,6
	davon:					
6510	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 108e, 331, 332, 335 StGB	1 056	1 200	-144	-12,0	93,9
	davon:					
6511	Vorteilsannahme § 331 StGB	802	899	-97	-10,8	94,3
6512	Bestechlichkeit §§ 108e, 332 StGB	242	278	-36	-12,9	92,6
6513	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Ziff. 3 StGB	4	6	-2	x	100,0
6514	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit nach § 335 StGB	8	17	-9	x	100,0
6520	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108e, 333, 334, 335 StGB	892	849	43	5,1	93,2
	davon:					
6521	Vorteilsgewährung § 333 StGB	462	333	129	38,7	94,4
6522	Bestechung §§ 108e, 334 StGB	421	496	-75	-15,1	91,7
6523	Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Ziff. 3 StGB	5	12	-7	x	100,0
6524	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	4	8	-4	x	100,0
Ä 6550	sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	3 085	3 212	-127	-4,0	74,0
	darunter:					
6551	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	2 113	2 114	-1	-0,0	72,4
6552	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	196	180	16	8,9	56,6
6560	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	95	230	-135	-58,7	96,8
6570	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	382	431	-49	-11,4	93,5
	davon:					
6571	Bestechlichkeit und Bestechung nach § 299 StGB	340	359	-19	-5,3	96,8
6572	-gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 300, Satz 2, Ziff. 2 StGB	10	64	-54	x	100,0
6573	-Vorteil großen Ausmaßes nach § 300, Satz 2, Ziff. 1 StGB	32	8	24	x	56,3
6600	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	7 402	7 429	-27	-0,4	85,8
	darunter:					
6610	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	1 674	1 249	425	34,0	97,4
6620	Wilderei §§ 292, 293 StGB	4 453	4 737	-284	-6,0	78,1
	darunter:					
6621	Jagdwilderei § 292 StGB	1 124	1 286	-162	-12,6	37,2

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
6630	Wucher § 291 StGB	391	642	-251	-39,1	93,9
6700	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB <i>-ohne Verkehrsdelikte-</i> darunter:	1 013 079	996 646	16 433	1,6	43,4
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	19 976	19 257	719	3,7	99,9
6720	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	1 170	1 240	-70	-5,6	96,7
6730	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB darunter:	174 455	164 848	9 607	5,8	90,7
6731	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	17 480	16 354	1 126	6,9	74,2
6740	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB darunter:	723 087	717 914	5 173	0,7	26,6
6741	Sachbeschädigung an Kfz	277 526	273 955	3 571	1,3	19,3
6742 ¹⁾	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	3 130	1 705	1 425	83,6	44,2
6743	sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	117 969	115 549	2 420	2,1	26,8
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	568	594	-26	-4,4	51,2
6750	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307-312 StGB davon:	365	358	7	2,0	57,5
6751	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	0	0	0	x	0,0
6752	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	338	339	-1	-0,3	55,9
6753	Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	2	1	1	x	50,0
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	22	16	6	x	86,4
6755	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	3	0	3	x	33,3
6756	fehlerhafte Herstellung einer kern- technischen Anlage § 312 StGB	0	2	-2	x	0,0
6760	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, <u>324a</u> , 325-330a StGB darunter:	21 409	24 573	-3 164	-12,9	60,5
6761	Verunreinigung eines Gewässers § 324 StGB	4 051	4 415	-364	-8,2	51,1
6762	Luftverunreinigung § 325 StGB	184	308	-124	-40,3	66,3
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	45	28	17	x	75,6
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	14 552	16 957	-2 405	-14,2	60,9
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	662	792	-130	-16,4	95,5
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	141	169	-28	-16,6	75,9
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	23	47	-24	x	73,9

¹⁾ 2004: Komplexer Ermittlungsvorgang mit zahlreichen Einzelfällen.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2004
		2004	2003	absolut	in %	
6768	Abfällein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	114	82	32	x	71,1
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	46	55	-9	x	73,9
6770	gemeingefährliche Vergiftung nach § 314 StGB	16	22	-6	x	50,0
6780 ¹⁾	Ausspähen von Daten § 202a StGB	1 743	781	962	123,2	38,0
7000	Strafrechtliche Nebengesetze	506 312	494 153	12 159	2,5	95,1
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	35 646	31 301	4 345	13,9	96,1
	davon:					
7120	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG	9 293	8 735	558	6,4	99,5
	darunter:					
Ä 7121	Insolvenzverschleppung § 84 GmbHG	8 222	7 498	724	9,7	99,4
Ä 7122	Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB	286	225	61	27,1	99,3
7130	Delikte im Zusammenhang mit illegaler Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III, §§ 15, 15a AÜG	1 105	2 292	-1 187	-51,8	97,2
7140	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kreditwesen, BörsenG, DepotG, HypothekbankG, § 35 BundesbankG)	313	217	96	44,2	99,4
Ä 7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	12 196	9 406	2 790	29,7	95,9
	darunter:					
7151	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	2 782	2 053	729	35,5	96,8
7152	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	1 117	570	547	96,0	98,3
7153	Verrat von Betriebs- und Geschäftsheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG	140	157	-17	-10,8	94,3
7154	Verrat von Betriebs- und Geschäftsheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG	127	118	9	7,6	93,7
7160	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln (Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG, ArzneimittelG, WeinG, FuttermittelG FleischhygieneG)	9 290	7 708	1 582	20,5	93,8
	darunter:					
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz	3 932	4 194	-262	-6,2	92,7
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	3 816	2 292	1 524	66,5	93,2
7163	Straftaten nach dem Weingesetz	290	209	81	38,8	99,3
7190	sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtsG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	3 449	2 943	506	17,2	93,4
	darunter:					
7192	Straftaten nach UWG ohne § 17	786	741	45	6,1	83,7

¹⁾ Der Anstieg resultiert überwiegend aus Fällen von "Ausspähen von PIN" an Geldausgabeautomaten.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2004
		2004	2003	absolut	in %	
7200	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze <i>-ohne Verkehrsdelikte-</i>	179 033	199 971	-20 938	-10,5	96,9
	darunter:					
Ä 7210	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	292	182	110	60,4	96,9
Ä 7220	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	137	242	-105	-43,4	96,4
7240 ¹⁾	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	717	61	-	x	99,6
7250 ²⁾	Straftaten gegen das Ausländergesetz und gegen das Asylverfahrensgesetz	124 552	153 882	-29 330	-19,1	98,3
	davon:					
7251	unerlaubte Einreise (Grenzübertritt) nach Ausländergesetz	30 202	33 788	-3 586	-10,6	98,7
7252	Einschleusen nach § 92a AusländerG	6 131	6 159	-28	-0,5	88,0
Ä 7253	Erschleichen der Aufenthaltserlaubnis / Duldung gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 AuslG	5 571	2 965	2 606	87,9	99,7
7254	gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern § 92b Ausländergesetz	1 046	862	184	21,3	96,8
7255	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	13 056	17 833	-4 777	-26,8	100,0
7256	gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	2	78	-76	x	100,0
7257	Illegaler Aufenthalt nach Ausländergesetz	48 296	60 615	-12 319	-20,3	98,8
7259	Sonstige Verstöße gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz	20 245	31 496	-11 251	-35,7	98,4
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	41 643	33 603	8 040	23,9	94,4
	davon:					
7262 ³⁾	Straftaten gegen das Waffengesetz	41 031	33 007	8 024	24,3	94,5
7263	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	612	595	17	2,9	86,4
7280	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	274	353	-79	-22,4	74,1
7300	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	283 708	255 575	28 133	11,0	94,9
	davon:					
7310	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (soweit nicht unter Schlüssel 7340 pp. zu erfassen)	200 378	177 494	22 884	12,9	96,2
	davon:					
7311	mit Heroin	23 161	24 577	-1 416	-5,8	95,9
7312	mit Kokain	14 660	13 936	724	5,2	95,0
7313	mit LSD	207	223	-16	-7,2	96,1
7314	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	14 039	11 799	2 240	19,0	95,6

¹⁾ 2004 wurden in einem Bundesland 677 Fälle fehlerhaft dieser Schlüsselzahl zugeordnet. Korrekt wurde 40 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Rückgang von 34,4 % oder 21 Fällen.

²⁾ 2004 wurden 3 Fälle und 2003 wurden 86 Fälle nicht in der Untergliederung ausgewiesen.

³⁾ Die weitere Zunahme beim Waffengesetz kommt durch die verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und die erhöhte Kontrolltätigkeit der Polizei zu Stande.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
7315	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	7 383	6 966	417	6,0	95,7
7318	mit Cannabis und Zubereitungen	131 587	109 669	21 918	20,0	96,7
7319	mit sonstigen Betäubungsmitteln	9 341	10 324	-983	-9,5	92,9
7320	illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	70 761	68 701	2 060	3,0	91,3
	davon:					
7321	mit/von Heroin	10 395	11 562	-1 167	-10,1	89,6
7322	mit/von Kokain	8 142	8 599	-457	-5,3	91,2
7323	mit/von LSD	119	118	1	0,8	91,6
7324	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	4 904	4 635	269	5,8	92,9
7325	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	3 510	4 093	-583	-14,2	92,6
7328	mit/von Cannabis und Zubereitungen	40 687	36 773	3 914	10,6	91,8
7329	mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	3 004	2 921	83	2,8	87,4
7330	illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	4 586	4 674	-88	-1,9	96,5
	davon:					
7331	von Heroin	837	976	-139	-14,2	96,7
7332	von Kokain	681	566	115	20,3	94,4
7333	von LSD	11	7	4	x	90,9
7334	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	299	247	52	21,1	98,0
7335	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	175	191	-16	-8,4	95,4
7338	von Cannabis und Zubereitungen	2 375	2 531	-156	-6,2	97,1
7339	von sonstigen Betäubungsmitteln	208	156	52	33,3	93,8
7340 ¹⁾	sonstige Verstöße gegen das BtMG	7 983	4 706	(3 277)	(69,6)	91,8
	davon:					
7341	illegaler Anbau von BtM nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	2 554	2 684	-130	-4,8	82,1
7342	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	353	493	-140	-28,4	119,8
Ä 7343	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	60	53	7	x	101,7
7344	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	24	17	7	x	91,7
7345	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	1 648	1 356	292	21,5	94,7
7346	leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	58	46	12	x	63,8

¹⁾ Im Schlüsselbereich "7340" wurde der "illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1, Nr. 2 BtMG" (Schlüssel 7148) 2004 erstmals berücksichtigt. Von daher ist eine Vergleichbarkeit mit 2003 nicht gegeben.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2004	2003	absolut	in %	2004
7347	illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	136	57	79	x	97,8
N 7348	illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmittel gemäß § 29a Abs. 1, Nr. 2 BtMG	3 150	-	-	-	95,1
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (<i>neben Schlüssel 7160</i>) darunter:	7 925	7 306	619	8,5	60,3
7410	Straftaten nach dem ChemikalienG	464	496	-32	-6,5	96,3
7420	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	66	44	22	x	83,3
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	7 244	6 586	658	10,0	57,8
<i>Summenschlüssel</i>						
8900	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Asylverfahrens- und Ausländergesetz (Schlüssel 7250)	6 508 604	6 418 253	90 351	1,4	53,9
8910	Rauschgiftkriminalität darunter:	285 914	258 143	27 771	10,8	94,6
8911	direkte Beschaffungskriminalität	2 206	2 568	-362	-14,1	63,0
8920	Gewaltkriminalität	211 172	204 124	7 048	3,5	74,9
8930	Wirtschaftskriminalität und zwar:	81 135	86 149	-5 014	-5,8	94,8
8931	bei Betrug	37 745	42 764	-5 019	-11,7	92,5
8932	Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	14 902	13 902	1 000	7,2	99,4
8933	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	12 127	13 310	-1 183	-8,9	98,1
8934	Wettbewerbsdelikte	4 835	5 071	-236	-4,7	93,5
8935	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	14 765	14 896	-131	-0,9	99,3
8936	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	10 370	11 105	-735	-6,6	98,7
8960	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1 555	1 006	549	54,6	92,3
8970	Computerkriminalität	66 973	59 691	7 282	12,2	46,9
8990	Straßenkriminalität	1 718 141	1 754 283	-36 142	-2,1	16,1

Summenschlüssel

Sie enthalten folgende Straftatenschlüssel (siehe hierzu auch Seite 14 ff.)

- 8900: - - - -; abzüglich 7250
- 8910: 7300, 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
- 8911: 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
- 8920: 0100, 0200, 1110, 2100, 2210, 2220, 2330, 2340 und 2350
- 8930: wird über eine Sonderkennung erfasst (siehe Seite 15)
- 8931: 5100 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8932: 5600, 7121 und 7122 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8933: 5130, 5141, 5143, 5144, 5145 und 7140 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8934: 6560, 7150 und 7192 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8935: 5173, 5177, 5220 und 7130 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8936: 5131, 5132, 5133, 5134 und 5211 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8960: 1431, 6261, 7210 und 7220
- 8970: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151 und 7152
- 8990: 1111, 1112, 1320, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2221, 2333, 2343, *20*, *30*, *50*, *550, *90*, *001¹, *002¹, *003¹, *007¹, 6230, 6741 und 6743

¹⁾ Diese Straftatenschlüssel (Tatörtlichkeit Straße) werden in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

IMPRESSUM: Herausgeber: Bundesministerium des Innern, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin, www.bmi.bund.de; **Redaktion:** Bundesministerium des Innern, Redaktion Referat P I 1; **Produktion:** MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH; **Druck:** Koelblin-Fortuna-Druck, Baden-Baden; **Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden bei** IBRo Funk und Marketing GmbH, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin, Telefon: (03 82 04) 6 65 43, E-Mail: bmi@bund.de; www.bmi.bund.de und www.bka.de

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums des Innern kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.